



Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Lindau

Gefördert durch: Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes

Auftraggeber: Gemeinde Lindau

Auftragnehmer: inspektour GmbH



	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTBECHREIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNG	39
5 SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMENENTWICKLUNG	51
6 AUSBLICK	71
7 ANHANG	74

Das vorliegende Konzept ist bewusst kurz gefasst und beschränkt sich aufgrund der Lesefreundlichkeit auf die wesentlichen Aussagen. Es werden die gängigen Abkürzungen verwendet. Männer, Frauen und anderweitige Geschlechteridentitäten werden im Sprachgebrauch gleich gesetzt. Im Text wird meist die männliche Form genutzt, um den Lesefluss zu verbessern. Im Rahmen dieses Konzeptes werden, insbesondere in allgemeinen Teilen, Textbausteine verwendet, die auch in anderen Berichten von inspektour Verwendung finden. Dieses erfolgt auf keinen Fall zum Nachteil einer individuellen Betrachtung und Bearbeitung des Anliegens der Gemeinde Lindau. Der Auftragnehmer gewährleistet die Einhaltung der Vorgaben der EU-Datenschutz-Grundverordnung.

Die gemeinsame Festlegung von Zielen, Strategien und Projekten ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die positive Weiterentwicklung von Gemeinden, um den Herausforderungen für den ländlichen Raum begegnen zu können. In vorliegendem Ortsentwicklungskonzept (OEK) für die Gemeinde Lindau wurde dieser strategische Rahmen erarbeitet und kann nun als Grundlage für die langfristige Ausrichtung dienen. Neben der Steuerungsfunktion für Politik und Bevölkerung dient das Ortsentwicklungskonzept auch als eine Voraussetzung für die Förderung von Einzelprojekten.

Die demografische Entwicklung und eine Bürgerbeteiligung sind bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt worden. Im Sinne einer Gesamtentwicklungsstrategie muss das Ortsentwicklungskonzept als ein Arbeitspapier begriffen werden. Insofern sind die Ziele, Schlüsselprojekte und Maßnahmen nicht abschließend zu verstehen. Alle aktuellen Rahmenbedingungen wurden bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt. Nichtsdestotrotz ist das OEK als ein prozessorientierter Ansatz aufzufassen, d.h., die Inhalte sollten regelmäßig an die sich im Zeitverlauf dynamisch entwickelnden Rahmenbedingungen angepasst werden.

Allen, die sich während der Bearbeitungszeit engagiert und sich insbesondere bei der Bürgerbeteiligung und der Online-Gesprächsrunde mit Ideen und Anregungen eingebracht haben, sowie den Mitgliedern der Steuerungsgruppe gilt unser besonderer Dank. Sie haben mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen maßgeblich dazu beigetragen, dass das Konzept passgenaue und relevante Handlungsansätze für die Gemeinde auflistet.

Es gibt viele Ideen und viel Engagement in Ihrem Ort – die Gemeinde tut gut daran, es zu nutzen! Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen, aber auch Geduld und Durchhaltevermögen. Die Gemeindeentwicklung sollte zu einem langfristig angelegten und konstruktiven Diskussionsprozess werden, an dem sich möglichst viele Bürger beteiligen. Gemeinsam kann es ihnen gelingen, dass sich der Ort trotz allgemeiner negativer Prognosen für den ländlichen Raum seinen derzeitigen Standard an Lebensqualität erhalten und sogar steigern kann.

Sarah Staub und Laura Schönrock
inspektour GmbH

Hamburg, im Juni 2020

Seite

1 ZENTRALE ERGEBNISSE

4

Vision

Die knapp 1.340 Einwohner zählende Gemeinde Lindau liegt im Kreis Rendsburg-Eckernförde und zeichnet sich vor allem durch die einzigartige Landschaft und Nähe zum Nord-Ostsee-Kanal (NOK) als Naherholungsgebiet aus.

Die große Herausforderung in den nächsten Jahren besteht für die Gemeinde darin, den Status Quo zu sichern, Mängel in den Infrastrukturen zu beseitigen und Herausforderungen der demografischen Entwicklung und erhöhter Mobilitätsansprüche zu begegnen. Dafür muss sich die Gemeinde an die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends – allen voran die demografische Entwicklung – anpassen. Ein nachfragegerechtes und attraktives Angebot für die Einwohner, aber auch für Arbeitgeber und Arbeitnehmer, gilt als Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde Lindau.

Im Laufe der Erstellung des vorliegenden Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) wurden unter Beteiligung der Bevölkerung und der politischen Gremien der Gemeinde zahlreiche Projekte und Einzelmaßnahmen entwickelt, die dazu beitragen, die Zukunft der Gemeinde Lindau zu sichern. Das OEK ist nicht rechtsverbindlich, kann aber einen Handlungsrahmen vorgeben bzw. als Entscheidungsgrundlage genutzt werden. Es stellt nur einen Auftakt dar und muss von der Gemeinde weiter fortgeschrieben und gelebt werden.

Auf Basis einer umfangreichen Bestandsanalyse, die auch eine Analyse der demographischen Entwicklung beinhaltet, wurde für die Gemeinde Lindau ein langfristig orientiertes Zielsystem erarbeitet.

Unter der Vision

„Lindau ist eine für alle Generationen l(i)ebenswerte Gemeinde mit einer aktiven und vielfältigen Gemeinschaft, in der alle Ortsteile noch enger zusammengewachsen sind. Die soziale und technische Infrastruktur sind zukunftsfähig und alle Aspekte der Nachhaltigkeit werden aktiv gelebt.“

wurden sowohl übergreifende Ziele für die Gemeinde sowie Ziele, welche den Handlungsfeldern zugeordnet wurden, aufgestellt und in konkrete Maßnahmenideen und Projekte heruntergebrochen.

Ziele | Handlungsfelder | Schlüsselprojekte

Übergreifende Ziele der Gemeinde

- Wir möchten l(i)ebenswert und aktiv bleiben.
- Wir möchten in Bewegung bleiben / am Puls der Zeit sein.
- Wir möchten unsere Gemeinschaft und den Zusammenhalt stärken und uns zukünftig regional wirksamer vernetzen.
- Wir möchten die Identifikation unserer Bürger mit der Gemeinde („Wir-Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren dörflichen Charakter behüten und unsere einzigartige Landschaft schützen.
- Wir möchten unsere Wohn und Lebensqualität für alle Generationen bewahren und weiterentwickeln.
- Wir möchten eine ausgewogene Gesellschaftsstruktur erhalten.
- Wir möchten mit fortlaufenden Investitionen in die Infrastruktur die Voraussetzungen für eine funktionierende Gemeindestruktur schaffen.
- Wir wirtschaften als Gemeinde verantwortungsvoll und nachhaltig (fortlaufende Haushaltskonsolidierung).

Weitere Ziele sind in Kapitel 4 den Handlungsfeldern zugeordnet worden.

Die **Handlungsfelder** sind Themen und Bereiche, in denen die Gemeinde Handlungsbedarfe sieht:

- Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Ortsbild
- Handlungsfeld Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit
- Handlungsfeld Nahversorgung, Dorfgemeinschaft
- Handlungsfeld Gewerbe, Tourismus
- Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität

Insgesamt 9 Vorhaben wurden als **Schlüsselprojekte** der Ortsentwicklung definiert; ihnen wird ein besonders wichtiger Beitrag zur Zielerreichung zugesprochen. Die Festlegung der Schlüsselprojekte als prioritäre Projekte der Gemeindeentwicklung fand in den Austauschrunden der Steuerungsgruppe statt; ergänzt aus Gutachtersicht.

- SP 1.1 Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierter Wohnprojekte
- SP 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung)
- SP 2.2 Klimaneutrale Gemeinde Lindau
- SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes / Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co Working Space
- SP 3.2 Initiierung einer kleinen ortsansässigen Einkaufsmöglichkeit mit regionalen Produkten
- SP 4.1 Touristischer Ausbau am NOK
- SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen
- SP 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegekonzept)
- SP 5.2 Anschluss aller Haushalte an Glasfaser

Viele der Schlüsselprojekte und Maßnahmen unterstützen die Innenentwicklung der Gemeinde. Unter Beteiligung der Gemeindevertreter und Bürger wurden über die Schlüsselprojekte hinaus weitere Verbesserungsvorschläge und Maßnahmen gesammelt, diese können als Ideenbörse genutzt werden. Weder Handlungsfelder noch Schlüsselprojekte wurden priorisiert. Die Reihenfolge ist willkürlich.

Bürgerbeteiligung | Steuerungsgruppe

Über eine Bürgerbeteiligung und einer Online-Gesprächsrunde bestand für die Bewohner der Gemeinde die Möglichkeit, sich inhaltlich in das Ortsentwicklungskonzept einzubringen und die zukünftige Entwicklung für Lindau mitzubestimmen. Die Zwischen- und Endergebnisse wurden in der Steuerungsgruppe diskutiert und abgestimmt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Bürgerbeteiligung (über www.umfrageonline.com) und die Gesprächsrunde beide online durchgeführt. Ursprünglich sollte beides persönlich stattfinden.

Entwicklungsperspektiven für die nächsten 10-15 Jahre aufzuzeigen, ist bekanntlich schwierig. Für Lindau sind die wesentlichen Herausforderungen in der Zukunft jedoch bekannt. Die Gemeinde hat mit den Schlüsselprojekten für sich Schwerpunkte für die Fragen „Was fehlt uns jetzt?, Was brauchen wir die nächsten Jahren?“ gesetzt.

Nun gilt es, gemeinsam mit allen Beteiligten in die Initiierung und Umsetzung der Projekte zu starten! Da die Erfahrung zeigt, dass der Übergang in die konkrete Umsetzungsphase sich für Gemeinden häufig nur schwer vorantreiben lässt, empfehlen wir, die bestehende Steuerungsgruppe als zentrales Steuerungsgremium der Umsetzung weiterzuführen und/ oder ein Umsetzungsmanagement zu bestimmen. So kann sichergestellt werden, dass die Realisierung der Projekte konsequent verfolgt wird.

Auszug Fragenkatalog Online-Bürgerbefragung

1. Wo sehen Sie die **Stärken** in der Gemeinde Lindau? Was finden Sie richtig gut?
2. Wo sehen Sie die **Schwächen**? Was läuft nicht so gut, bzw. was fehlt?
3. Welche **Chancen** sollte die Region in den kommenden Jahren ergreifen, um sich gesund weiterzuentwickeln?
4. Welche **Risiken** sollten bei Entwicklung umgangen werden bzw. welche Punkte könnten kritisch werden?
5. Für wie notwendig halten Sie die **Entwicklung** folgender **Bereiche**:

	1 unabhängig	2 sehr notwendig	3 notwendig	4 weniger notwendig	5 nicht notwendig
Straßen- und Gehwegsanierung	□	□	[]	□
Ausbau/Verbesserung der Radwege	□	□	[]	□
Verbesserung der ÖPNV-Anbindung	□	□	[]	□
Förderung/Aufbau alternativer Mobilitätsformen (z.B. e-Mobilität)	□	□	[]	□
Verbesserung der Barrierefreiheit	□	□	[]	□
Schaffung von Angeboten zur Seniorenbetreuung	□	□	[]	□
Ausbau der Kinderbetreuung	□	□	[]	□
Hausärztliche Versorgung	□	□	[]	□
Fachärztliche Versorgung	□	□	[]	□
Stärkung der Dorfgemeinschaft	□	□	[]	□
Schaffung von Angeboten für Familien	□	□	[]	□
Ausbau der Freizeitangebote/Freizeitinfrastruktur	□	□	[]	□
Ausbau der Angebote für Jugendliche	□	□	[]	□
Schaffung von bezahlbarem zielgruppengerechtem Mietwohnraum (Senioren, Familien)	□	□	[]	□
Ehrenamtliches Engagement	□	□	[]	□
Ortsbild/Äußerliches Erscheinungsbild	□	□	[]	□
Nutzung erneuerbarer Energien	□	□	[]	□
Förderung von Austausch und Kooperation der ansässigen Gewerbe (Stärkung der ansässigen Betriebe)	□	□	[]	□
Klima / Co2-Neutralität	□	□	[]	□
Ansiedlung neuer Gewerbe	□	□	[]	□
Gewinnung zusätzlicher Gewerbeflächen	□	□	[]	□

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8

Projektauftrag und -ziele

Die Gemeinde Lindau ist eine Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckernförde, zugehörig zum Amt Dänischer Wohld im Bundesland Schleswig-Holstein. Sie hat sich im Rahmen eines Ortsentwicklungskonzeptes (OEK) mit der zukünftigen Entwicklung beschäftigt, um Herausforderungen, mit denen der demografische Wandel in ländlichen Räumen einhergeht, perspektivisch gut meistern zu können. Auf Basis einer Analyse der Gegebenheiten vor Ort sowie der allgemeinen Trends und Entwicklungstendenzen wurde ein Zielkonzept erarbeitet. Der Handlungsbedarf wird demnach ebenso aufgezeigt wie Ideen, Projekte und Optionen, um ihm zu begegnen.

Das OEK stellt eine **Entwicklungsleitlinie für maximal die nächsten 10-15 Jahre dar. Im Ergebnis stehen neben Zielsetzungen in den verschiedenen Handlungsfeldern auch konkrete Umsetzungsmaßnahmen.** Die Einwohner der Gemeinde Lindau wurden über eine Online-Befragung in die Erstellung des Konzeptes eingebunden. So konnten Wünsche und Ideen der Bevölkerung in die Maßnahmenplanung einfließen. Gleichzeitig wurde die Bestandsanalyse durch das Wissen vor Ort durch regelmäßigen Austausch mit einer Steuerungsgruppe aus gezielt ausgewählten Teilnehmern ergänzt. Die enge Einbindung soll die Akzeptanz der Ergebnisse erhöhen und damit die Realisierung der Maßnahmen beschleunigen.

Mit der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes wurde das Büro inspektour GmbH beauftragt. Die Auftragsvergabe erfolgte im April 2020, der Projektzeitraum wurde von April 2020 bis Juni 2020 angesetzt. Während der Bearbeitungszeit bestand ständiger Kontakt mit dem Auftraggeber und auch die Mitglieder der Steuerungsgruppe waren kontinuierlich über den Fortgang des Projektes informiert.

Im April 2020 fand unter Einhaltung aller hygienischen Vorgaben aufgrund der Corona-Pandemie eine umfassende Ortsbegehung- bzw. befarung der Gemeinde statt.

Prozessbegleitende Arbeitsschritte

Abstimmungsgespräch mit dem AG

Begleitete Dorfbefahrung

Bevölkerungsbeteiligung

Abstimmungsgespräch mit dem AG

Online-Gesprächsrunde

Abstimmungsgespräch mit dem AG

Abschlusspräsentation

Inhaltliche Arbeitsschritte/ Leistungsbausteine

Bestandsanalyse

Bestandsaufnahme

Trendanalyse

Betrachtung der Innenentwicklungspotenziale

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil (SWOT)

Strategische Entwicklung

Vision/Leitbild

Ziele

Handlungsfelder

Entwicklungsperspektiven/-möglichkeiten

Schlüsselprojekte & Maßnahmenentwicklung

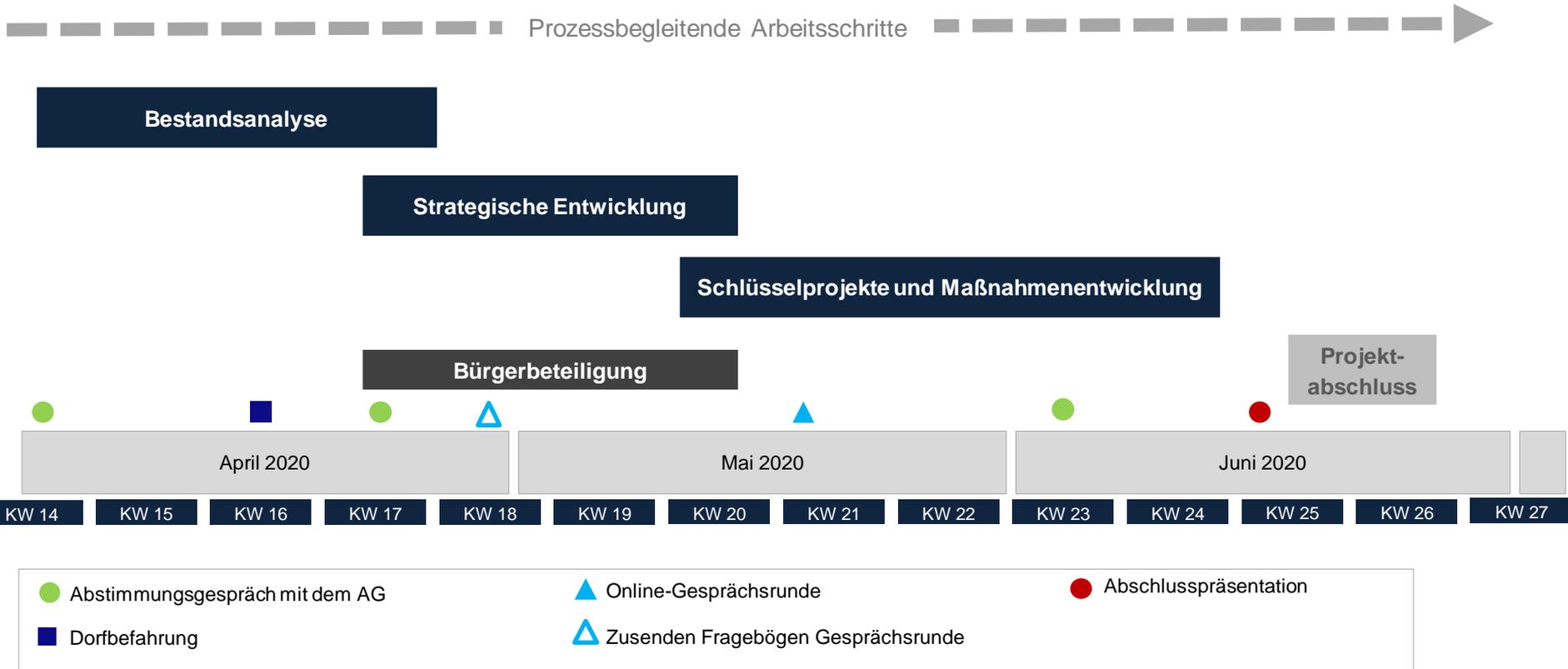
Identifizierung Schlüsselprojekte

Katalogisierung Maßnahmensammlung

Umsetzungsplanung/ Steckbriefe zu Schlüsselprojekten

Abschlussdokumentation

Ablaufplan



Methodik und Bürgerbeteiligung

Diese Seite gibt einen Überblick über die einzelnen Arbeitsschritte mit Beteiligung im Projekt.

Folgende Quellen wurden in die Bestandsaufnahme einbezogen.

- Verfügbare Informationsmedien
- Abstimmung Bürgermeister/ Steuerungsgruppe
- Bürgerbeteiligung: Fragebogen
- Online-Kanäle
- Erfahrungswerte aus anderen Studien und Konzepten

Besonders im Rahmen der Steuerungsgruppe konnten wichtige Informationen generiert werden. Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses sind kontinuierlich in das Konzept – besonders in die SWOT-Analyse (Stärken/ Schwächen und Chancen/ Risiken) sowie in die Ideensammlung für künftige Schlüsselprojekte und Maßnahmen – eingeflossen.

Teilnehmer der Steuerungsgruppe (alphabetisch geordnet)

Fröhlich, Jens	Gemeindevertreter
Gravert, Arno	Gemeindevertreter
Kapust, Petra	Gemeindevertreter
Kelm, Harald	Gemeindevertreter
Krabbenhöft, Jens	Bürgermeister
Kruse, Christine	Gemeindevertreter
Meins, Matthias	Amtsleiter
Schütt, Dirk	Gemeindevertreter
Uppendahl, Peter	Gemeindevertreter
Schönrock, Laura	Projektmitarbeiterin inspektour
Staub, Sarah	Projektleiterin inspektour

Abgrenzung des Untersuchungsbereiches

Als Untersuchungsgebiet für das Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Lindau wird die gesamte Gemarkung / Fläche der Gemeinde Lindau berücksichtigt.

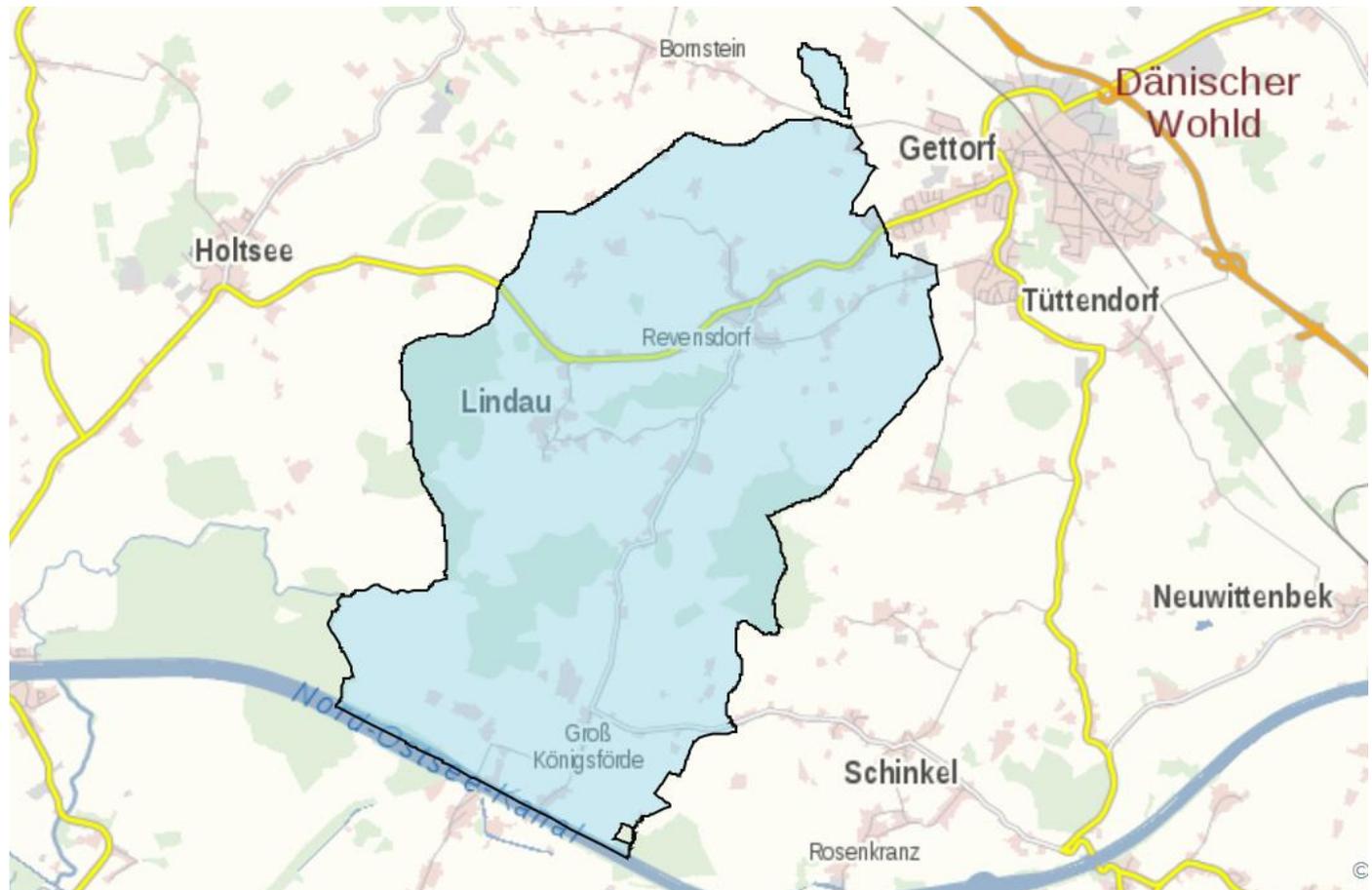


Abb.: Karte Gemeinde Lindau

Quelle: Digitaler Atlas Nord, www.danord.gdi-sh.de

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
3.1 Einordnung der Gemeinde	15
3.2 Demografische Entwicklung	18
3.3 (Soziale-) Infrastruktur	22
3.4 Dorfkultur und Ortsbild	23
3.5 Wirtschaft	24
3.6 Mobilität und Anbindung	26
3.7 Trendanalyse	28
3.8 Innenentwicklungspotenziale	33
3.9 Ergebnisse Bürgerbeteiligung	34
3.10 SWOT-Profil (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil)	36

Um einen angemessenen Umfang der Situationsanalyse einzuhalten, werden nachfolgend nur die wesentlichen Daten und Fakten zur Gemeinde Lindau dargestellt (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), wobei sich alle bemerkenswerten Aspekte in der SWOT-Analyse wiederfinden.

Lage und Beschreibung

Die Gemeinde Lindau ist eine Gemeinde im Kreis Rendsburg-Eckernförde, gehörend zum Amt Dänischer Wohld im Bundesland Schleswig-Holstein. Mit seinen 2.518 ha ist sie die flächengrößte Gemeinde im Amtsgebiet. Die Gemeinde besteht aus den drei Dörfern Großkönigsförde, Lindau und Revensdorf sowie der Siedlung Hennerode.

Die Gemeinde ist direkt am Nord-Ostsee-Kanal gelegen und liegt etwa 12km nordwestlich von Kiel, 8km südlich von Eckernförde und 17km nordöstlich von Rendsburg. Laut dem Stand von 31. Dezember 2018 leben 1.340 Einwohner in der Gemeinde Lindau.

Aktueller Bürgermeister ist Jens Krabbenhöft.

Weitere Informationen sind der gemeindeeigenen Webseite zu entnehmen: www.gemeinde-lindau.de

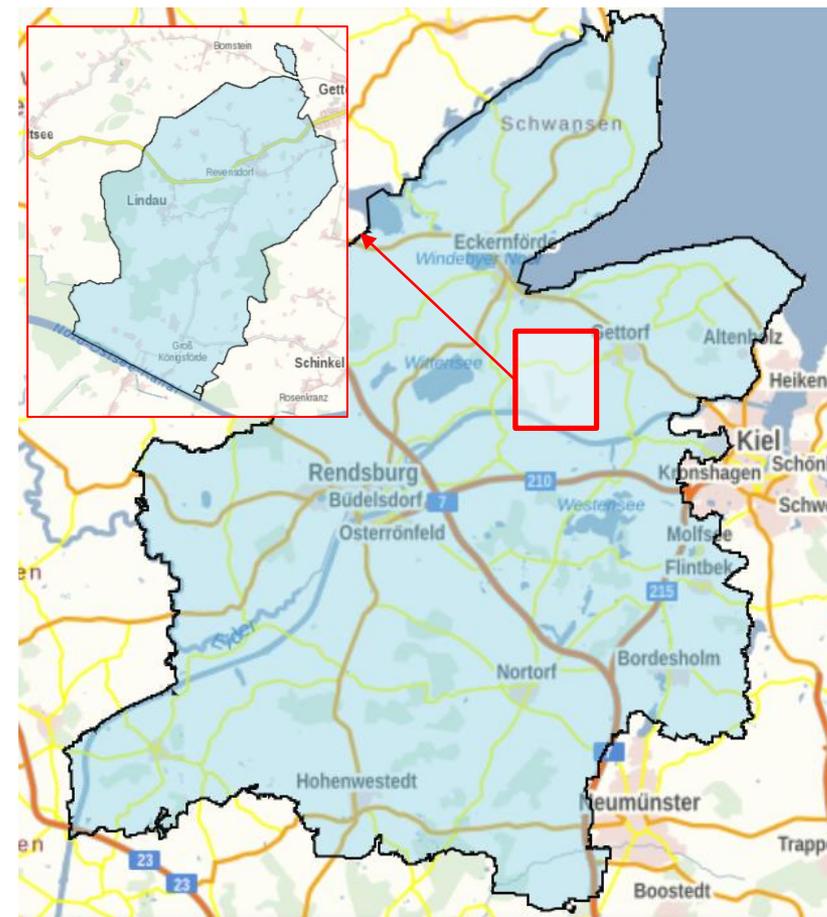


Abb.: Lage der Gemeinde Lindau im Kreis Rendsburg-Eckernförde

Quelle: Digitaler Atlas Nord, www.danord.gdi-sh.de

AktivRegion Eckernförder Bucht

Die Gemeinde Lindau ist eine Gemeinde des Amtes Dänischer Wohld, welches wiederum der AktivRegion Eckernförder Bucht in Schleswig-Holstein angehört.

Zu der AktivRegion gehören außerdem noch die folgenden Ämter: Dänischenhagen und Hüttener Berge. Auch die Gemeinden Altenholz, Altenhof, Goosefeld und Windeby und die Stadt Eckernförde sind Teil der AktivRegion. In der Region leben ca. 71.855 Menschen (Stand Juni 2014).

Die **Integrierte Entwicklungsstrategie (IES)** der AktivRegion Eckernförder Bucht setzt in der laufenden Förderperiode 2014-2020 ihre Schwerpunkte wie folgt:

- **Klimawandel & Energie:**
Energieeffizienz durch Aufklärung | CO₂-Einsparung durch Einsatz regenerativer Energien
- **Wachstum & Innovation:**
Förderung des Ansatzes regionaler Produkte | Nachhaltigen Tourismus als regionale Wirtschaftskraft entwickeln und fördern | Junge Unternehmen fördern, bestehende halten
- **Daseinsvorsorge:**
Erhalt und Entwicklung der Ortsidentität und Förderung des sozialen Miteinanders | Eigenständigkeit sichern durch Gemeinschaft, Prävention umfassende Versorgung
- **Bildung:**
Regionalen Fachkräftemangel verringern durch umfassende Berufsorientierung | Kitas, Schulstandorte und außerschulische Lernorte erhalten, vernetzen und entwickeln

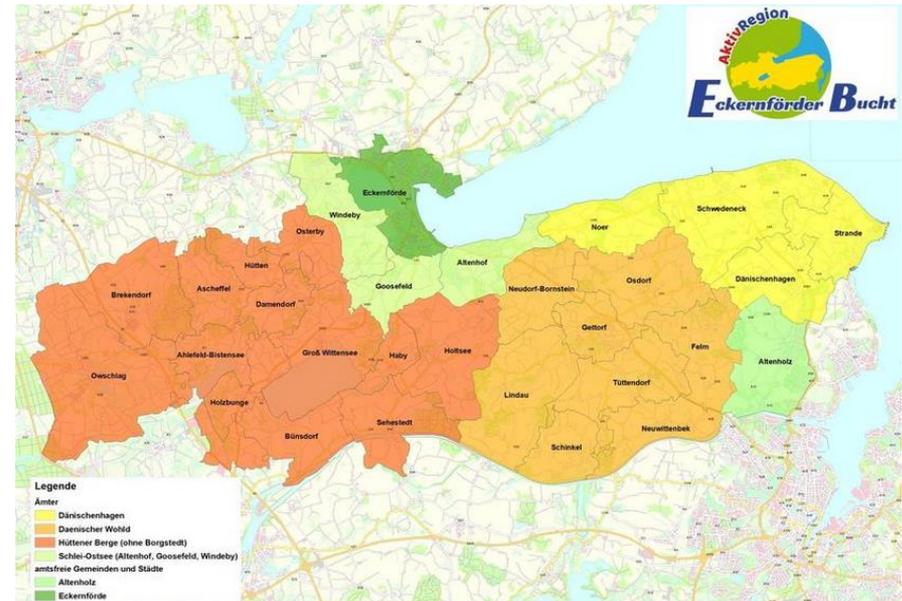


Abb.: AktivRegion Eckernförder Bucht

Quelle: www.aktivregion-eb.de/aktivregion/die-region.html

Zusammenfassung der wichtigsten Planungsvorgaben

Landesentwicklungsplan

Die planerische Grundlage für die gesamte räumliche Entwicklung in Schleswig-Holstein stellt der Landesentwicklungsplan (2010) dar. Dieser ist bis zum Jahr 2025 gültig und befindet sich auf Grundlage der Landesentwicklungsstrategie 2030 bereits in der Fortschreibung.

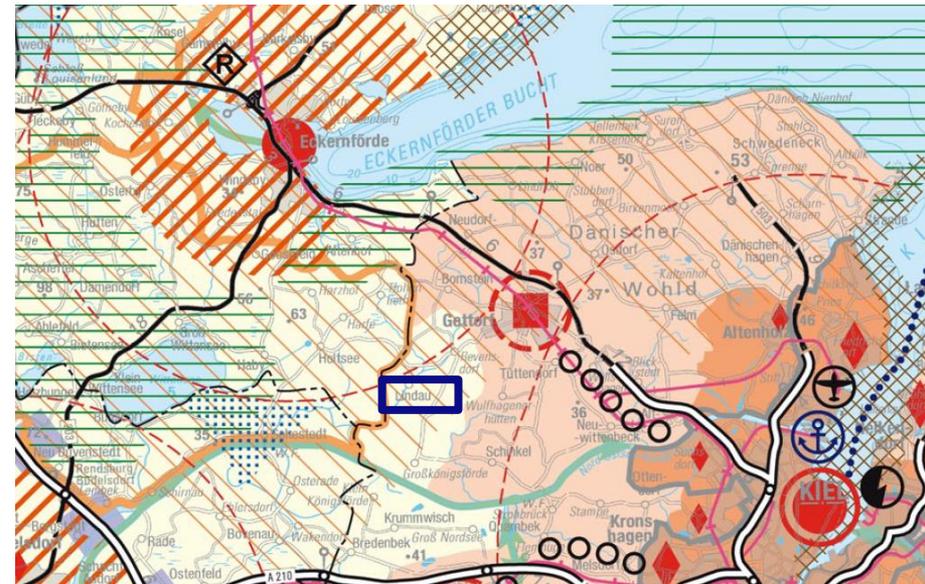
In der Abbildung ist die Karte des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein 2010 dargestellt.

Die Gemeinde Lindau ist ein ländlicher Raum und liegt innerhalb eines Entwicklungsraumes für Tourismus und Erholung. Das Unterzentrum Gettorf liegt ganz in der Nähe. Die Gemeinde wird auf der Karte in einem blauen Kasten der Übersichtlichkeit halber hervorgehoben.

Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, 2010

Abb.: Auszug aus dem LEP Schleswig-Holstein 2010

Quelle: Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung



Bevölkerungsstruktur

1.340 Einwohner verzeichnete die Gemeinde Lindau am 31.12.2018. Die Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde ist im Zeitvergleich stabil – von 2014 bis 2017 sind die Werte kontinuierlich gestiegen. Auch die Anzahl der Zugezogenen hat sich seit dem Jahr 2014 positiv entwickelt. Der Anteil der männlichen Einwohner liegt leicht über dem der weiblichen.

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Zusammenstellung der Bevölkerung nach Altersklassen. Es fällt auf, dass der Anteil der 18-29-jährigen verhältnismäßig gering ausfällt. Die Gruppe der über 65-Jährigen stellt seit dem Jahr 2013 zwischen 21 und 20 % der Gesamtbevölkerung dar. Die Größte Gruppe stellen die 30-49-jährigen Einwohner dar. Am zweitstärksten präsent ist die Altersklasse 50-64 Jahre. Die Betrachtung der Entwicklung seit 2013 zeigt weiterhin auf, dass keine Gruppe besonders stark gewachsen bzw. geschrumpft ist.

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt bei 44,3 Jahren.

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Weiblich	606	619	625	639	656	642
Männlich	628	635	659	680	685	698
Gesamtbevölkerung	1.263	1.254	1.284	1.319	1.341	1.340
Zugezogene	66	104	102	127	120	128
Fortgezogene	81	86	74	95	96	125

Abb.: Bevölkerungsentwicklung (Stand 2018)

Quelle: Eigene Darstellung, Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

Bevölkerungsstand nach Altersgruppen in Lindau am 31.12.2018

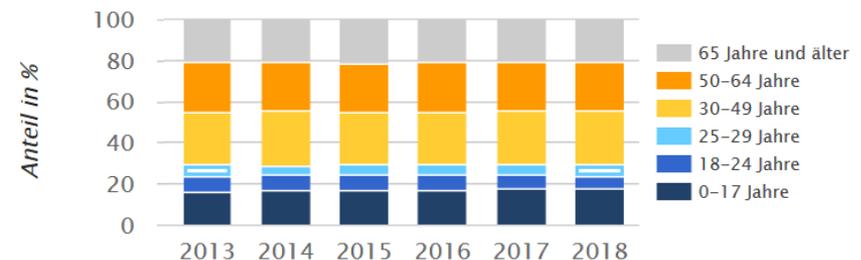


Abb.: Bevölkerungsentwicklung nach Altersklassen (Stand 2018)

Quelle: Datenquelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2020

Bevölkerungsvorausschau bis 2030 – Kreis Rendsburg-Eckernförde

Die Bevölkerungsstruktur im Kreis Rendsburg-Eckernförde wird sich bis zum Jahre 2030 gegenüber den Werten aus dem Jahr 2014 deutlich verändern. Es wird angenommen, dass der Kreis etwa 9.470 Einwohner verlieren wird – dies macht -3,5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.

Damit gehört auch die Gemeinde Lindau im Vergleich zu den anderen Kreisen und Städten in Schleswig-Holstein zu denen mit der negativsten Bevölkerungsveränderungsvorausberechnung in Schleswig-Holstein.

Anzumerken ist, dass das Statistikamt Nord die Prognose nur auf Kreisebene veröffentlicht. Ausnahmen auf Gemeindeebene sind also möglich.

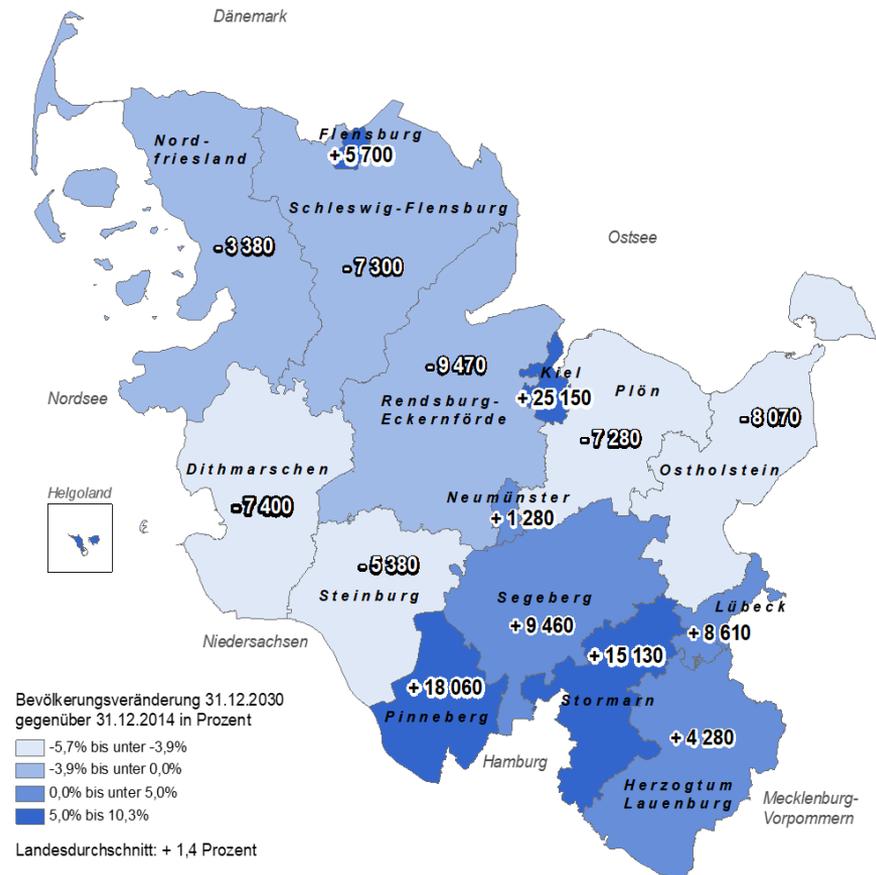


Abb.: Bevölkerungsvorausschau 2030

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2016

Auswirkungen des demografischen Wandels

Mit der Bevölkerungsentwicklung gehen starke Effekte für die Infrastrukturen und Angebote in der Gemeinde Lindau einher:

- Eine immer älter werdende, aber anspruchsvolle und mobile Bevölkerung verlangt danach, dass die **Mobilität sichergestellt** wird. ÖPNV-Angebote gibt es nur eingeschränkt (Bürgerbus). Der motorisierte Individualverkehr hat den bedeutendsten Stellenwert. Wenn dieser durch Mobilitätseinschränkungen für Ältere jedoch keine Möglichkeit mehr darstellt, wird es für diese Bevölkerungsgruppe schwierig, einen Mobilitätsstandard im Ort und in der Region aufrechtzuerhalten. **Alternative Mobilitätsangebote** müssen gefunden werden.
- Die Ansprüche an Wohnformen und an den öffentlichen Raum ändern sich mit fortschreitendem Alter. Die Gemeinde sollte sich in Zukunft verstärkt einer **Förderung der Barrierefreiheit** in allen Bereichen widmen. Nur dann kann gewährleistet werden, dass die Einwohner möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben und in der Gemeinde bleiben können.
- Bemühungen müssen demnach dahingehend erfolgen, die Attraktivität des Standortes durch **günstigen Wohnraum, die Stärkung der Familienfreundlichkeit** und die **Qualität der Infrastruktur** zu stärken.

Auswirkungen des demografischen Wandels

Angebote der kommunalen Daseinsvorsorge werden aufgrund der demografischen Entwicklung unter Berücksichtigung zunehmender finanzieller Engpässe der Gemeinden **angepasst** werden müssen. Künftige Infrastrukturentscheidungen sollten sich frühzeitig auf veränderte Nutzerzahlen und Nutzergruppen einrichten.

Das heißt zum einen, dass besonders für die Einwohnergruppen, die zukünftig am stärksten wachsen werden, entsprechend benötigte Infrastrukturen und Einrichtungen bereitgestellt werden müssen, zum anderen aber auch oftmals, dass „der Rückgang geplant werden muss“; die Reduzierung von Angeboten und Leistungen so zu organisieren sind, dass möglichst geringe Beeinträchtigungen des Lebensstandards für die einheimische Bevölkerung damit verbunden sind. Nicht die ausschließliche Kostensenkung, sondern die bessere und bedarfsgerechtere Leistungserbringung muss dabei im Vordergrund stehen (vgl. Institut für ländliche Räume „Regionale Schrumpfung gestalten“, 2013).

Ziel wird es langfristig sein müssen, die Daseinsvorsorge wenigstens für die Region zu sichern. Eine **enge interkommunale und vernünftige Zusammenarbeit**, neue Kooperationen und Netzwerke sind dafür unerlässlich. Nicht-hierarchische **Gemeinschaftsmodelle**, die bürgerschaftliches, kommunales und privatwirtschaftliches Engagement verbinden, sind auch für Infrastruktur-Einrichtungen verstärkt sinnvoll. Die Funktion der Kommune wird sich dabei vor allem auf den Mittler und Aushandler beziehen (vgl. Regionalstrategie Daseinsvorsorge 2016).



Abb.: Anpassungsoptionen für Infrastrukturen

Quelle: Regionalstrategie Daseinsvorsorge –ein Leitfadens für die Praxis, Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, 2016, S. 17

Wichtige (Soziale-) Infrastrukturen der Gemeinde

Nachfolgend werden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) wichtige Infrastrukturen der Gemeinde aufgelistet:

Soziale Einrichtungen / Treffpunkte	Bildung und Kinderbetreuung	Medizinische Versorgung / Einrichtungen	Sport- und Freizeiteinrichtungen
<ul style="list-style-type: none">– Dörpshus– Lindenkrug Großkönigsförde– Restaurant Santorini– Diverse Veranstaltungen– Flüchtlingsunterkunft	<ul style="list-style-type: none">– KiTa– Tagesmütter	<ul style="list-style-type: none">– Alten- und Pflegeheim Herrenhaus Lindau	<ul style="list-style-type: none">– Wander- Naherholungsbiet zum Wandern, Radfahren, Reiten mit beschildertem Wegenetz– Spielplätze– Sportplätze– Diverse Vereine

Kultur, Miteinander, Ortsbild, Kommunikation

Eine große Stärke der Gemeinde Lindau ist die sehr intakte Dorfkultur und das angenehme Miteinander. Das kulturelle Leben in der Gemeinde wird vor allem über die Aktivitäten der Feuerwehr, das ehrenamtliche Engagement und die breitgefächerte Vereinslandschaft getragen. Es gibt zahlreiche Feste im Dorf (u.a. auf dem Dorfdreieck), bei denen die Bürger zusammen kommen. Als Treffpunkt werden aktuell vornehmlich das Dorfgemeinschaftshaus in Revensdorf sowie die zwei ansässigen Gasstätten mit internationaler und regionaler Küche genutzt.

Insbesondere der dörfliche Charakter und das schöne Landschaftsbild macht die Gemeinde authentisch. Das Ortsbild besticht mit ihrer Attraktivität für Naturliebhaber und der Nähe zum Nord-Ostsee-Kanal. Dieser wird derzeit auch in Lindau verbreitert.

Die Gemeinde Lindau verfügt über eine eigene Internetpräsenz, die einen Überblick über die Gemeinde bietet: www.gemeinde-lindau.de.



Abb.: NOK in Lindau vor (2018) und während des Umbaus (2020) Quelle: inspektour GmbH, 2018/ 2020

Wirtschaft

Herausforderungen für die Gemeinde bestehen darin, auch zukünftig die nötigen Rahmenbedingungen für die bestehenden Betriebe zu sichern und ggf. auch die Erweiterung bestehender und Schaffung neuer Gewerbeflächen/-einheiten zu ermöglichen. Dabei steht auch die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Fokus.

In der nachfolgenden Aufzählung sind die Betriebe in den Bereichen Handel und Gewerbe der Gemeinde Lindau aufgelistet (ohne Anspruch auf Vollständigkeit).

- Agrarservice Neve
- Atelier Hof Hennerode
- Bines Heimtiershop
- Bioenergie Gravert GmbH & Co. KG
- Blumtritt Gerüstbau
- Die Hussenwerkstatt
- Energie Becker
- Elektro-Service Gettorf
- Gärtnerei Stegelmann
- Haus-, Hof- und Gartendienst Jens Krabbenhöft
- Heyo & Marita Murawski Zentralheizungs- und Lüftungsbau
- Hundezentrum Hennerode
- Hüpfburg-Verleih Nord
- Hüttener Versicherungsverein
- ISK Kleinwechter GmbH
- Lindenkrug (Gastwirtschaft Stuhr)
- LOCALGOURMET
- Lohnbetrieb Helge Voß
- Maik Lemke Hufbelagsschmied
- Mechakustik GmbH
- Mt Nord GmbH
- NORDMANN Motors
- Nordwind Wassersport e.V.
- Sanitär und Heizungstechnik Ralf Krabbenhöft
- Santorini in Siegmund's Gasthof
- Stegelmann Blumen erleben
- Technik-Service A. Meyer
- Tischlerei Martin Schütt
- TG Dienstleistungen rund um Haus und Hof
- Uwe Dreeßen Steinsetzermeister
- Uwe Reinberg Hufbelagsschmied
- Walter - Balkone
- WC-Wagen Vermietung & Brennholzservice Kai-Günther Werner
- Zeltverleih Hein-Krampe

Kaufkraft

Der Kaufkraftindex (auch: Kaufkraftzahl oder Kaufkraftkennziffer) einer Region gibt das Kaufkraftniveau dieser Region pro Einwohner oder Haushalt im Vergleich zum nationalen Durchschnitt an. Der nationale Durchschnitt hat dabei den Normwert 100 und liegt 2019 bei 23.779 Euro. Je nachdem wie groß die durchschnittliche Kaufkraft einer Gemeinde ist, also entweder höher oder niedriger im Vergleich zum nationalen Durchschnitt, liegt der Kaufkraftindex dementsprechend über oder unter dem Normwert 100. Die Karte stellt den Kaufkraftindex 2019 pro Einwohner im Einzugsgebiet von 90 Fahrminuten um die Gemeinde Lindau dar.

Der Index verändert sich je nach Entfernung (in Fahrminuten) von Lindau:

Bis 30 min: bei 95,14

Bis 60 min: bei 93,42

Bis 90 min: bei 106,30

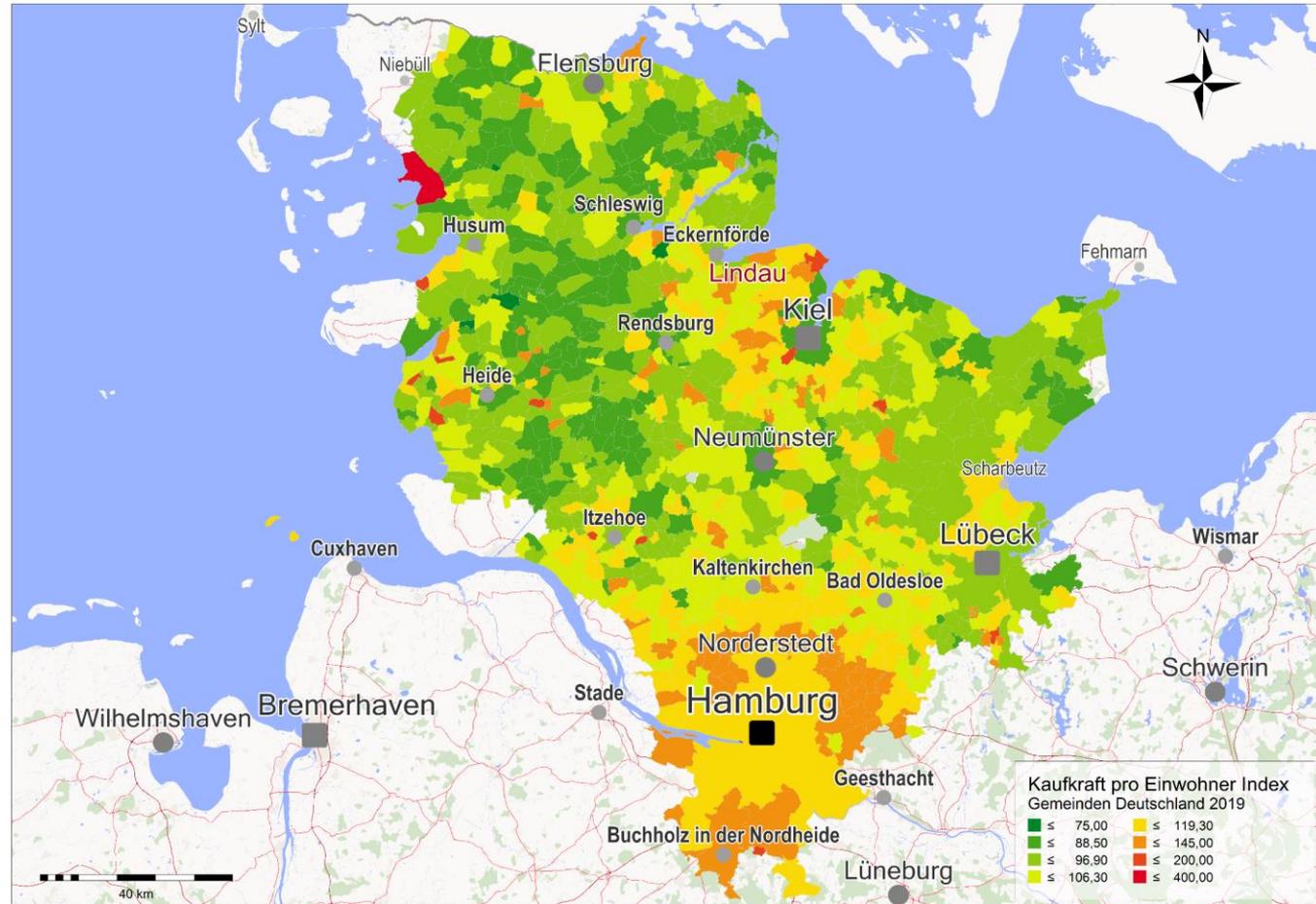


Abb.: Kaufkraftindex für Lindau

Quelle: Eigene Darstellung mit RegioGraph, 2020

Der Kaufkraftindex liegt in Lindau mit 99,20 fast genau im bundesdeutschen Mittel.

Verkehrsanbindung

Motorisierter Individualverkehr

Die Gemeinde Lindau verfügt über eine verkehrsgünstige Lage, da sie direkt an die Gemeinde Gettorf grenzt, welche als größte Gemeinde im Amt Dänischer Wohld mit einer zentralörtlichen Funktion als Unterzentrum der umliegenden Gemeinden fungiert. Dort sind alle Angebote zur Daseinsvorsorge und zur Versorgung der täglichen Bedarfe, z.B. Supermärkte, Ärzte, und Schulen, vorhanden.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Es steht von Montag bis Samstag eine ÖPNV-Verbindungen in das Nahversorgungszentrum Gettorf mit den Buslinien 831, 832, 3060 und 3290 zur Verfügung.

Radwegenetz / Freizeitwegenetz

In Lindau besteht ein Radweg zwischen den Ortsteilen Revensdorf und Größkönigsförde.

Besonders die Nähe zum NOK bietet sich für ausgedehnte Radtouren an. Durch die Gemeinde Lindau verläuft u.a. ein Themenradweg der „Land-Erlebnis-Tour“.

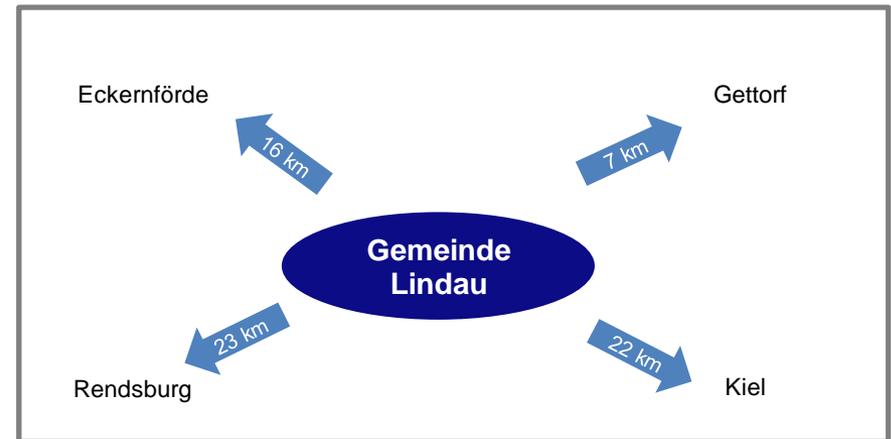


Abb.: Entfernung zwischen der Gemeinde Lindau und den umliegenden Städten und Gemeinden
(Entfernung von Ortsmitte zu Ortsmitte)

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Fahrzeitzonen

Die nebenstehende Abbildung verdeutlicht die Fahrzeitzonen von 30, 60 und 90 Minuten mit Startpunkt in der Gemeinde Lindau. Innerhalb von 30 Minuten erreichen die Einwohner u.a. die Landeshauptstadt Kiel, Eckernförde und Rendsburg.

Innerhalb eines Radius von 60 Fahrminuten ist man bereits beispielsweise in Schleswig oder Neumünster.

Innerhalb des 90-minütigen Radius gelangt man in andere Städte Schleswig-Holsteins, wie u.a. Husum, Flensburg oder Lübeck sowie nach Hamburg.

In allen Zonen zusammen leben ca. 4 Millionen Menschen. Aufgeschlüsselt nach Fahrzeiten sieht es wie folgt aus:

Zone 00-30 min: 420.921 Einw.

Zone 30-60 min: 810.412 Einw.

Zone 60-90 min: 2.116.607 Einw.

Gesamt: 3.347.940 Einwohner

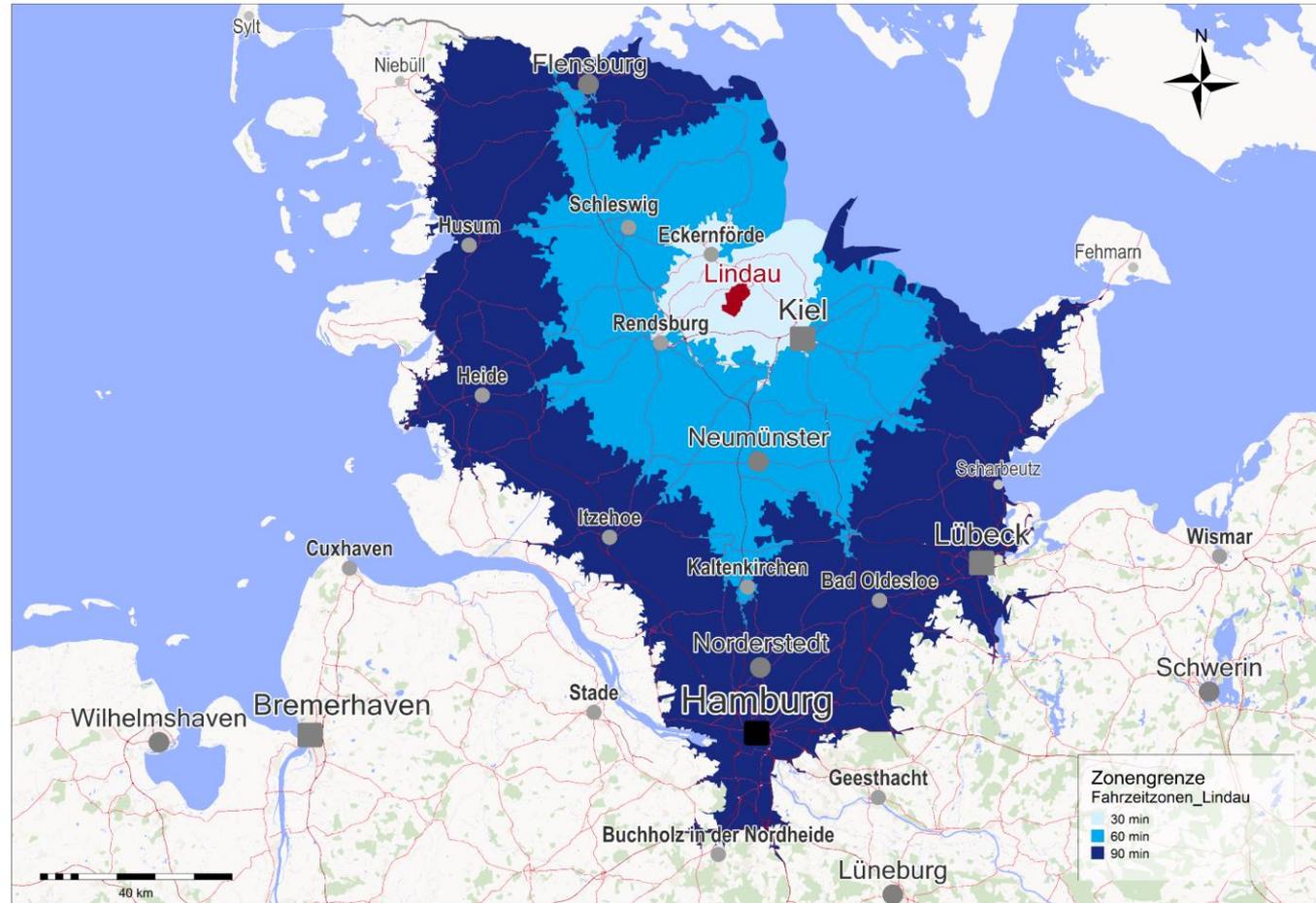


Abb.: Fahrzeitzonen Gemeinde Lindau

Quelle: Eigene Darstellung, RegioGraph, 2020

Gesellschaftliche Megatrends

Gesellschaftliche Megatrends verändern unsere Gesellschaft. Sie dauern mindestens 50 Jahre und wirken sich daher nachhaltig auf alle wichtigen Lebensbereiche aus. Wichtige gesellschaftliche Megatrends mit Bezug zur Weiterentwicklung in der Gemeinde Lindau werden nachfolgend dargestellt:

Megatrend	
Connectivity	Organisation der Menschheit in Netzwerken, Schwarmintelligenz
Mobilität	Ganzheitlich, neue Konzepte und Muster
Globalisierung	Hybride Kulturen, kulturelle Vielfalt, globale Risiken, „Glokalisierung“
Urbanisierung	Metropolen als umfassende Zentren, neue Wohn-, Lebens- und Partizipationsformen
New Work	Work-Life-Balance, Dynamisierung der Arbeit, Verknüpfung von Beruf und Privatleben
Individualisierung	u.a. bei Freizeit, Konsum, Besitz, Beziehungen
Female Shift	Weibliche Stärken in der Gesellschaft
Silver Society	Anderes und späteres Altern, Heraustreten aus traditionellen Altersrollen
Gesundheit	Mehr in individueller Verantwortung, ganzheitliche Betrachtung
Neo-Ökologie	Nachhaltigkeit, steigende Verantwortung, sozialökologische Maßstäbe
Neues Lernen	Breiten-Hochbildung, Wissen ist Macht und Zukunft!, leichter Wissenszugang über digitale Medien, lebenslanges Lernen
Digitalisierung	Technologieevolution, Schnittstellen-, Informations- und Nanotechnologie, Vernetzung/Organisation der Menschheit in Netzwerken
Ressourcenorientierung	Verknappung von Ressourcen, Energieeffizienz, dezentrale Energieversorgung

Quelle: Eigene Darstellung nach Zukunftsinstitut, future matter etc., 2020

Trends mit positiven Auswirkungen auf den ländlichen Raum

Trotz all der prognostizierten negativen Auswirkungen des gesellschaftlichen Wandels, insbesondere auf ländliche Regionen, gibt es dennoch auch Trends, die für ebensolche Regionen große Chancen der Weiterentwicklung und der Aufrechterhaltung eines hohen Lebensstandards bergen:

Neue Regionalität und Ländlichkeit
(v.a. in Tourismus und Kulinarik)

Energiewende
(Verfügbarkeit großer Flächen für dezentrale Energieversorgung)

Digitalisierung
(Neue Medien, Autonome Mobilität, Smart Region, Precision Farming, Industrie 4.0, Internet der Dinge...)

Sharing Economy

Die Qualitäten funktionierender Dorfgemeinschaften könnten in Zukunft noch stärker auf die Wirtschaft und die Daseinsvorsorge Einfluss nehmen: Hohes Bürgerengagement und die Grundidee einer „sorgenden Gemeinschaft“ lassen eine Organisation infrastruktureller Einrichtungen auf dem Land über Genossenschaften zu einer sehr sinnvollen und nachhaltigen Alternative werden. Der Anteil aktiver Senioren, der sich gern und motiviert in die Gemeindeentwicklung einbringt, wächst und sollte unbedingt genutzt werden. Grundvoraussetzung sind transparente politische Entscheidungen.

Entschleunigung und „Luxus der Leere“ sind weitere Stichworte, die sich mit dem Leben auf dem Land in Abgrenzung zu Stress, Hektik und verdichteter Bebauung in Großstädten verbinden lassen.

Auch Raumpioniere, die komplett neue und innovative Lebens- und Wirtschaftsformen ausprobieren, finden die entsprechenden Rahmenbedingungen auf dem Land und können durchaus ernstzunehmende gesellschaftliche Veränderungen anstoßen.

Quelle: Eigene Darstellung, u.a. „Regionale Schrumpfung gestalten“, Institut für ländliche Räume, 2013, inspektour, 2020

Mobilitätstrends

Die nachfolgende Grafik visualisiert die relevantesten Megatrends im Bereich Mobilität, die insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung im ländlichen Raum hier Erwähnung finden sollen. Vor allem das Thema e-Mobilität wird zukünftig eine noch bedeutendere Rolle unter den Mobilitätsangeboten einnehmen. Die Bedeutung der intermodalen und flexiblen Angebotsgestaltung ist hervorzuheben.

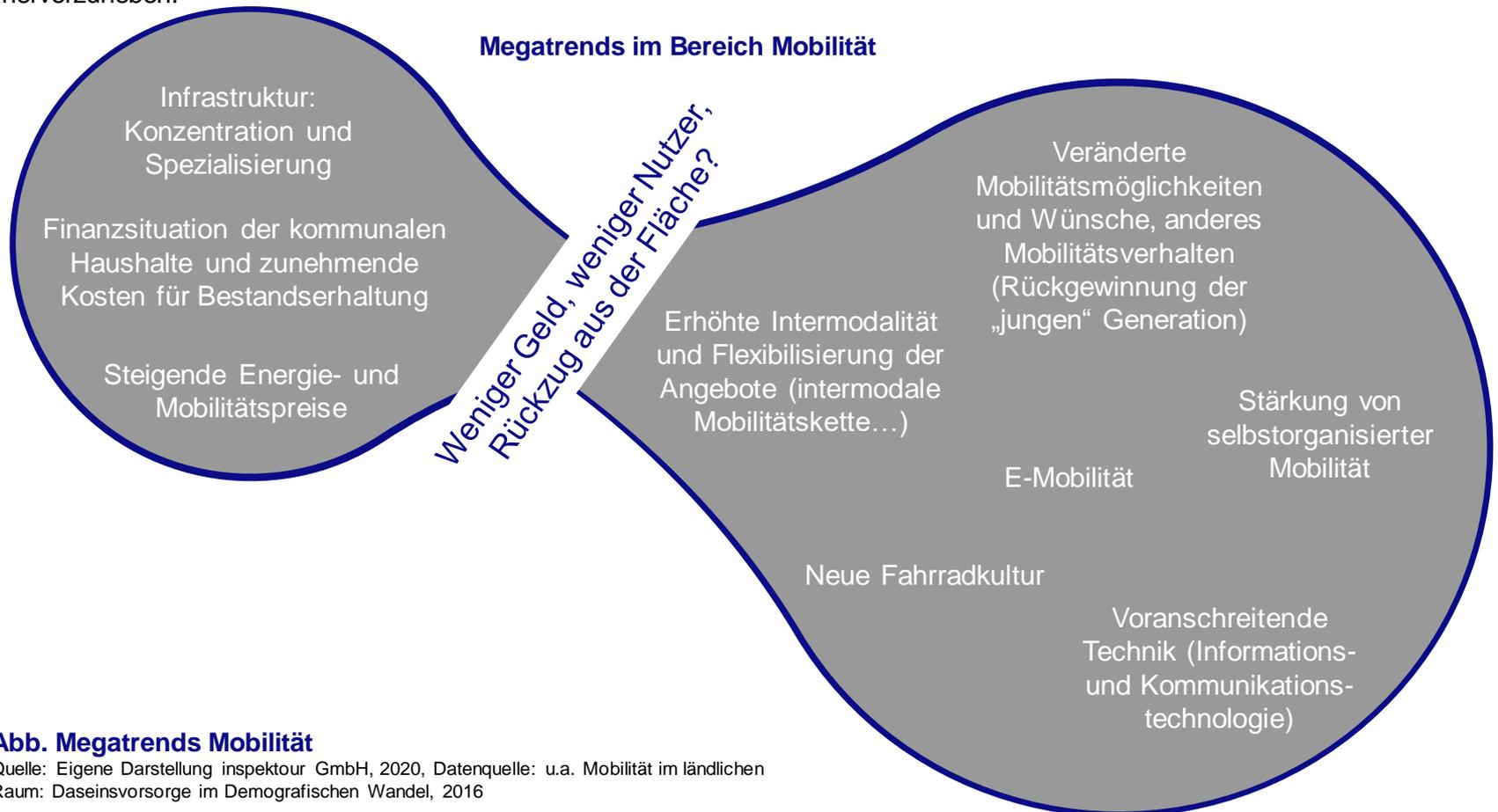


Abb. Megatrends Mobilität

Quelle: Eigene Darstellung inspektour GmbH, 2020, Datenquelle: u.a. Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel, 2016

Mobilitätstrends im ländlichen Raum

Neben dem demografischen Wandel, welcher zu neuen Herausforderungen bzw. Gestaltungsaufgaben für Kommunen und Regionen führt, beeinflussen steigende Energie- und Mobilitätspreise sowie die Finanzsituation der kommunalen Haushalte und zunehmende Kosten für Bestandserhaltung die mobile Entwicklung im ländlichen Raum.

Erfordernisse an eine hohe Mobilität im ländlichen Raum stellen zudem auch nachfolgende Entwicklungen:

- Wirtschaftliche Tragfähigkeit privater und öffentlicher Angebote sinkt zunehmend
- Konsolidierung der Standorte von Schulen, Supermärkten und Arztpraxen in den bevölkerungsreicheren Grund- und Mittelzentren
- Wege aus den Ortschaften werden disperser, weiter, zeitaufwendiger und teurer
- Trotz der demografischen Entwicklung steigt der Mobilitätsbedarf

Der letzte Punkt bezieht sich zunehmend auf das Mobilitätsverhalten der Älteren, welches stetig zunimmt. Die über 60-Jährigen haben 31% mehr Wege zu bewältigen. Ferner altern diese Menschen mit ihren Autos: Der Führerscheinbesitz der über 65-Jährigen stieg von 65% auf 76% (v.a. Frauen) und die Altersverschiebung der Bevölkerung wirkt sich nicht zugunsten des ÖPNV aus.

Aktuelle Problemfelder und Herausforderungen:

- Ausrichtung des Angebots auf den Schülerverkehr, dadurch Unregelmäßigkeit und Unübersichtlichkeit des Angebots
- Kein Angebot in den Ferien und am Wochenende
- Zur Flächenerschließung sind häufig viele Stich- und Rundfahrten erforderlich
- Geringer Verknüpfungsgrad mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV)
- Touristische Belange werden kaum adäquat berücksichtigt
- Kaum Anwendung flexibler und alternativer Bedienungsformen
- Grenzüberschreitende Verkehrsangebote nur in Einzelfällen (Staats-, Bundesland-, Landkreis-, Verbund-, Tarifgrenzen wirken)

Quelle: Christian Laberer, ADAC e.V., Vortrag „Ausgebremst und abgehängt? Handlungsfelder für eine zukunftsgerechte Mobilität im ländlichen Raum“, S. 5-10 sowie Andreas Minschke, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Vortrag „Mobilität im ländlichen Raum: Daseinsvorsorge im Demografischen Wandel“, S. 20 Dipl.-Ing. und Meinhard Zistel, VDV, Vortrag „Perspektiven und Grenzen des öffentlichen Verkehrs auf dem Land“, S. 4 + 6 im Rahmen der ADAC Expertenreihe 2016 Mobilitätssicherung im ländlichen Raum, März 2016, Gera

Relevante Trends für die Gemeinde Lindau

Zusammenfassend sind folgende Trends und Entwicklungen für die Gemeinde Lindau als relevant einzuschätzen:

- **Veränderungen der sozialen Strukturen:** klassischer Verein gilt als Auslaufmodell, neuartige soziale (auch virtuelle) Netzwerke ersetzen die alten Funktionen, auch bedingt durch die Digitalisierung
- **Überalterung der Gesellschaft:** Barrierefreiheit wird immer wichtiger und demgegenüber: Silver Society – anderes und späteres Altern
- **Infrastruktur:** Konzentration und Spezialisierung
- **Steigende Energiepreise und Energiewende:** Nutzung regenerativer Energien
- **Steigender Mobilitätsbedarf und neue Konzepte von Mobilität** sind notwendig, z.B. Sharing economy – (Privat)Carsharing, Dörpsmobil, Mitfahrbank, e-Mobilität
- **New Work:** neue Arbeits-, Arbeitsplatz- und Geschäftsmodelle schaffen (Home Office-Möglichkeiten, Co-Working-Büros, Concept Stores), Work-Life-Balance wird immer wichtiger
- **Neue Regionalität:** Besinnung auf Tradition, Authentizität ist wichtig

Innenentwicklungspotenziale Gemeinde Lindau

In der Gemeinde Lindau sind aktuell keine nennenswerten Leerstände bekannt. In den F-Plänen der Gemeinde sind zwei Potenzialbauflächen aufgeführt:

- Potenzialbauflächen im Bebauungsplan Nr. 8 „Revensdorf Süd / Königsförder Straße“:
 - Art der baulichen Nutzung als Wohnbaufläche (Bekanntmachung Oktober 2019)
- Potenzialbauflächen im Bebauungsplan Nr. 6 „Revensdorf Zentrum“:
 - Gemischte Baufläche /Wohnbaufläche, Gemeinbedarfsfläche, Grünfläche) (Bekanntmachung Oktober 2019)

Die Gemeinde Lindau hat außerdem Möglichkeiten der Innenentwicklungen in den folgenden Bereichen:

- Alternative Mobilitätsformen
- Errichtung eines Mehrzweckgebäudes
- Förderung bedarfsgerechten Wohnens
- Beibehaltung/ Schaffung guter Rahmenbedingungen für die Wirtschaft
- Verbesserung der Glasfasernetzversorgung
- Weitere Nutzung regenerativer Energien in Privathaushalten und Gemeindeeinrichtungen

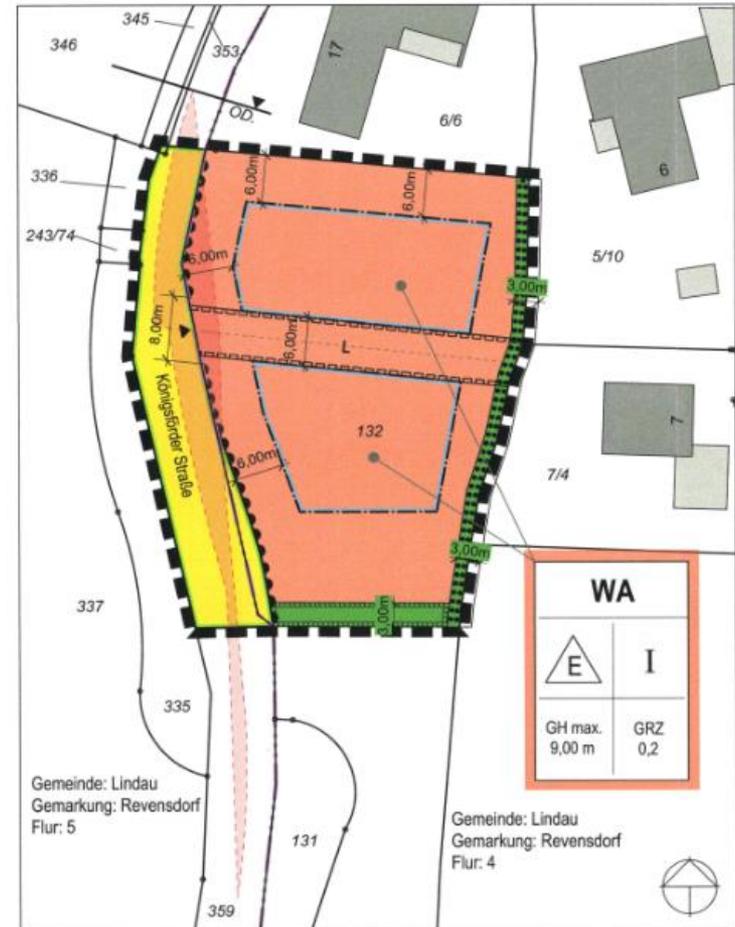


Abb.: Beispiel Bebauungsplan
Bebauungsplan Nr. 6 - Revensdorf Zentrum

Quelle: www.amt-daenischer-wohld.de

Ergebnisse Bürgerfragebogen

Hintergrund

Im Rahmen des Ortskernentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Lindau ist die Beteiligung der Bürger ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Entwicklung. Mit Hilfe einer Online-Umfrage konnten Meinungen, Ideen und Vorschläge eingeholt werden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Konzept haben.

Methodik

Allen Bürger der Gemeinde Lindau wurde vom 20. April bis zum 10. Mai 2020 die Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen und Ideen in dieser Befragung darzulegen. Es gab zusätzlich die Möglichkeit den Fragebogen (siehe Anhang) anonym per E-Mail, Fax oder Post an inspektour zurück zu senden. Alle Angaben in diesem Fragebogen waren freiwillig, es gab keine Pflichtangaben. Die Daten wurden bei inspektour in der Form aufbereitet und veröffentlicht, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Alle eingegangenen Antworten werden nach der Auswertung gelöscht, spätestens jedoch am 31.10.2020. Die Prüfung der Einhaltung von Datenschutzrichtlinien wurde mit dem Datenschutzbeauftragten des Amtes Dänischer Wohld Dr. Buß abgestimmt und in der vorliegenden Form gestattet.

Ziel der Befragung

Mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung wurden diverse für das Konzept relevante Projektideen und Maßnahmen sowie auch aufschlussreiche allgemeingültige Erkenntnisse über die Gemeinde gesammelt. Auf Grund der freiwilligen Rückmeldung der Bewohner der Gemeinde kann diese Befragung keinen Anspruch auf Repräsentativität haben.

Insgesamt konnten 122 verwertbare Fragebögen für die Gemeinde Lindau ausgewertet werden. Die Ergebnisse aus den Fragebögen sind in den laufenden Prozess maßgeblich miteingeflossen.

Beispiel-Ergebnisse Bürgerfragebogen

Das nebenstehende Polaritätsprofil stellt die Bewertung der einzelnen Aspekte für die Gemeinde Lindau dar. Dabei sehen die Bürger aus Lindau insbesondere den Ausbau der Angebote für Jugendliche, die Schaffung von zielgruppengerechtem Mietwohnraum, Ehrenamtliches Engagement sowie Klima / CO2-Neutralität als relevante Themen an. Einen eher geringeren Stellenwert erlangen Themen wie alternative Mobilitätsformen oder die Fachärztliche Versorgung.

In den dargestellten Sprechblasen sind einige O-Töne der Bürger aufgeführt. Dort wird u.a. der Wunsch nach einem Dörpshus mit multifunktionaler Nutzung, Errichtung eines Dorfhöckers, eine gemeinsame Aktion zum Thema Nachhaltigkeit oder auch die Ausweitung des (NOK)-Tourismus geäußert. Die vollständige Auswertung der Bürgerbefragung befindet sich im Anhang.

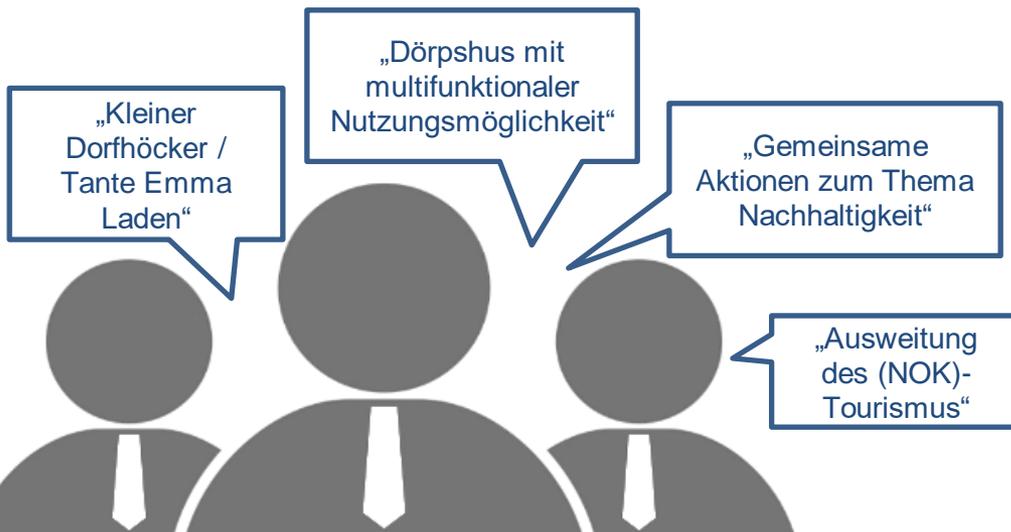


Abb.: Polaritätsprofil zu Aspekten

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

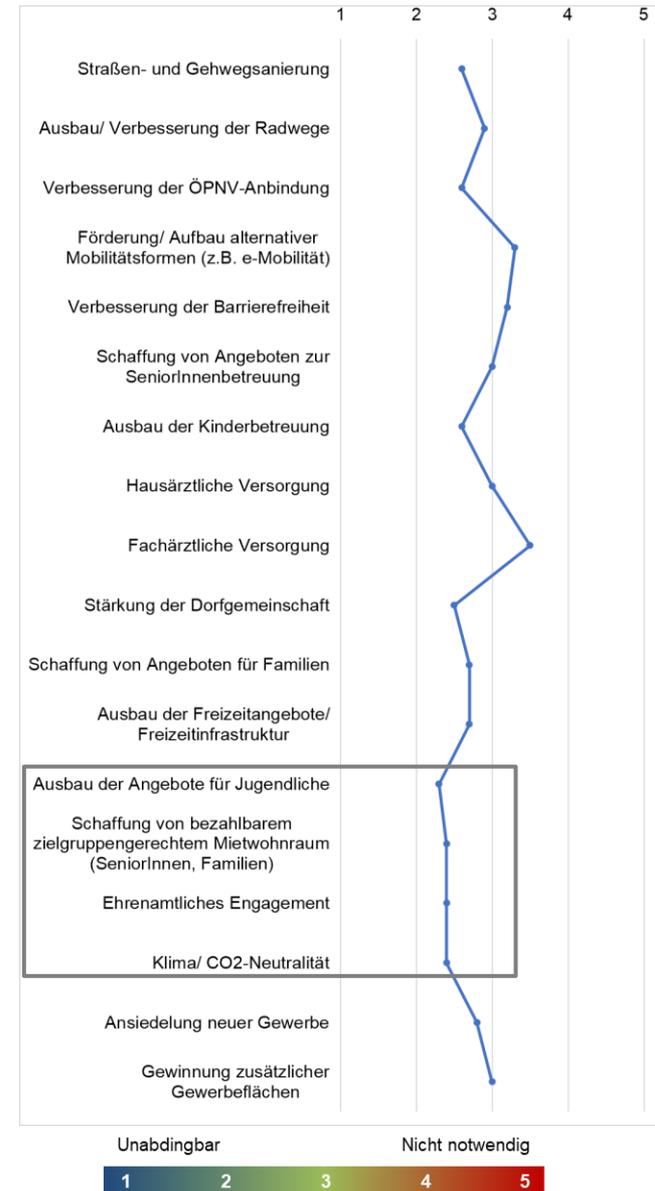


Abb.: O-Töne Bürgerfragebogen

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Zusammenfassung der Bestandsanalyse: Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Profil

Aus der Bestandsanalyse, den Einschätzungen der Bürger aus der Bevölkerungsumfrage sowie der Online-Gesprächsrunde mit den Mitgliedern der Gemeindevertreter lassen sich im sogenannten SWOT-Profil Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken für die Gemeinde Lindau ableiten. Das SWOT-Profil stellt somit eine Zusammenfassung der Bestandsaufnahme dar. Die jeweiligen Punkte wurden mit den Mitgliedern der Steuerungsgruppe abgestimmt. Die Stärken und Schwächen wurden in inhaltliche Bereiche eingeteilt, wohingegen die Chancen und Risiken übergreifend abgeleitet wurden.



Abb.: SWOT-Profil

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Stärken und Schwächen der Gemeinde Lindau



Stärken

- Starke Dorfgemeinschaft / guter Zusammenhalt
- Vielfältiges Veranstaltungsangebot
- Ländlicher Charakter / Natur / Landschaft / Ruhe
- Aktives Vereinsleben
- Zentrale Lage mit Nähe zum NOK , Städtedreieck Kiel-Rendsburg-Eckernförde
- Ehrenamtliches Engagement
- Nachbarschaftshilfe / gutes Miteinander
- Transparente Informationspolitik
- Aktive Parteien
- Kinderbetreuung
- Zwei Gaststätten *
- (2) Feuerwehr(en)
- Schöne Spielplätze
- Gute Verkehrsanbindung
- Insgesamt gute Infrastruktur
- Intensive Nutzung des Dörpshuses (Revensdorf)
- Einige gute Radwege
- Gute Gemeinschaftsarbeit der Gremien
- Schleswig-Holstein ist grds. ein bekanntes Fahrradreiseziel
- Hohe Nachfrage im Wohnmobiltourismus entlang des NOK
- Bekanntheitsgrad des Nord-Ostsee-Kanals und dessen grundsätzliche Frequentierung zwischen Kiel und Brunsbüttel (ca. 50.000 Besucher p.a.)



Schwächen

- Fehlender Kleiner Dorfhöker / Tante Emma Laden
- Fehlendes Dörpshus mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit / VA-Raum in Großkönigsförde
- Optimierungsbedürftige ÖPNV-Angebote / Anbindungen
- Schlechter Zustand Straßen, Rad- und Gehwege / Straßenbeleuchtung
- Fehlender Jugendtreff / Angebote für junge Menschen
- Fehlende Geschwindigkeitsbegrenzungen / Verkehrsberuhigung
- Fehlende gemeinsame Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit
- Fehlender lückenloser Glasfasernetzausbau
- Fehlende Tourismusangebote / Übernachtungsmöglichkeiten
- Fehlende Infrastruktur: Sitzbänke, Fahrradständer, etc.
- Die räumliche Entfernung der Ortsteile
- Ausbaufähiges gastronomisches Angebot
- Kein aktives Tourismusmanagement in der Gemeinde / kein Tourismusmarketing in der Gemeinde
- Keine weiteren überregional bekannten Freizeitattraktionen in der Gemeinde

Chancen und Risiken der Gemeinde Lindau



Chancen

- Einrichtung eines Höker
- Errichtung eines weiteren Dörpshus mit flexiblen Gemeinschaftsräumen in Großkönigsförde
- Ausweitung des (NOK)-Tourismus
- Schaffung attraktiver Angebote für Jugendliche / Senioren
- Steigerung des Nachhaltigkeitsbewusstsein / Umwelt- und Naturschutz in der Bevölkerung
- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für Familien / Senioren / Singles
- Entwicklung attraktiver Angebote für Familien
- Weiterentwicklung der Digitalisierung
- Ansiedelung von Gewerbe / bestehendes Gewerbe in der Gemeinde halten und unterstützen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen
- Förderung eines moderaten Wachstums der Gemeinde
- Ausbau des Glasfasernetzes
- Integration der Neubürger
- Vereinsleben aktivieren/ fördern
- Schließung von Baulücken vor Erschließung neuer Wohngebiete
- Ausbau Kinderbetreuung

Risiken



- Zunehmende Verschuldung der Gemeinde
- Zu schnelles Wachstum
- Investitionsstau der Infrastruktur
- Veränderung des Ortsbildes
- Verlust des dörflichen Charakters
- Verlust des Zusammenhaltes / fortschreitende Anonymisierung
- Entwicklung zu einem „Schlafdorf“
- Betreuungsbedarf bei weiteren Baugebieten
- Überalterung der Bevölkerung

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	39
4.1 Vision und übergeordnete Ziele	41
4.2 Handlungsfelder	42
4.3 Ziele je Handlungsfeld	44
4.4 Übersicht der Ziele der Gemeinde Lindau	49
4.5 Entwicklungsperspektiven	50

Ableitung eines Zielkonzeptes

Vorgehen

Aufbauend auf den jetzigen Stärken und Schwächen der Gemeinde sowie auf den prognostizierten Chancen und Risiken wird nachfolgend ein Zielsystem für die weitere Entwicklung von Lindau entwickelt. Aus der übergeordneten Vision für die Gemeinde in den nächsten 10 bis 15 Jahren ausgehend wird dafür auf einzelne Maßnahmen und Ideen heruntergebrochen. Anregungen der Bevölkerung fanden bei der Konzipierung auf jeder Ebene Berücksichtigung.

Zielebenen

Die **Vision** ist eine langfristige und richtungsweisende Zukunfts- und Zielvorstellung der Gemeinde Lindau und steht als Handlungsleitbild übergeordnet über den Entwicklungszielen der Gemeinde. Die **Ziele** wiederum sollen in ihrem jeweiligen Bereich dazu beitragen, der Vision möglichst nahezukommen; sie unterstützen das Erreichen der Vision. Die Ziele sind ebenso auf einen langfristigen Horizont von 10 bis zu 15 Jahren ausgerichtet. Dazu wurden zunächst übergeordnete Ziele für die Gemeinde Lindau definiert. Abgeleitet aus der Bestandsanalyse, der Vision und den übergeordneten Zielen wurden dann Handlungsfelder festgelegt. **Handlungsfelder** sind die Betätigungsbereiche der Gemeinde, in denen Handlungsnotwendigkeiten bestehen. Sie werden genutzt, um zukünftige Herausforderungen gut zu meistern und bestehende Defizite zu verringern. Jedem Handlungsfeld wurden im Anschluss konkrete Ziele zugeordnet.

Im nächsten Schritt wurden die Ziele mit Schlüsselprojekten und weiteren Maßnahmen hinterlegt. Besonders wichtige Maßnahmen für die Ortsentwicklung wurden als **Schlüsselprojekte** definiert. Sie tragen maßgeblich zur Zielerreichung bei und sollten deshalb Priorität haben. Schlüsselprojekte geben die Schwerpunkte der Ortsentwicklung an. Die Entscheidung darüber, welche Projekte als Schlüsselprojekte zu behandeln sind, wurden in der Steuerungsgruppe diskutiert und abgestimmt. Weitere Vorhaben und Projekte in den Handlungsfeldern wurden als **Einzelmaßnahmen und Ideen** gesammelt und der Einfachheit halber einem bestimmten Handlungsfeld zugeordnet, auch wenn diese Zuordnung nicht immer eindeutig ausfällt. Viele Einzelmaßnahmen bedienen mehrere Handlungsfelder und Entwicklungsziele.



Vision und übergeordnete Ziele

Die langfristige Vision für die Gemeinde Lindau wurde folgendermaßen definiert:

Lindau ist eine für alle Generationen l(i)ebenswerte Gemeinde mit einer aktiven und vielfältigen Gemeinschaft, in der alle Ortsteile noch enger zusammengewachsen sind. Die soziale und technische Infrastruktur sind zukunftsfähig und alle Aspekte der Nachhaltigkeit werden aktiv gelebt.

Aus der Vision heraus wurden zunächst übergeordnete Ziele festgelegt.

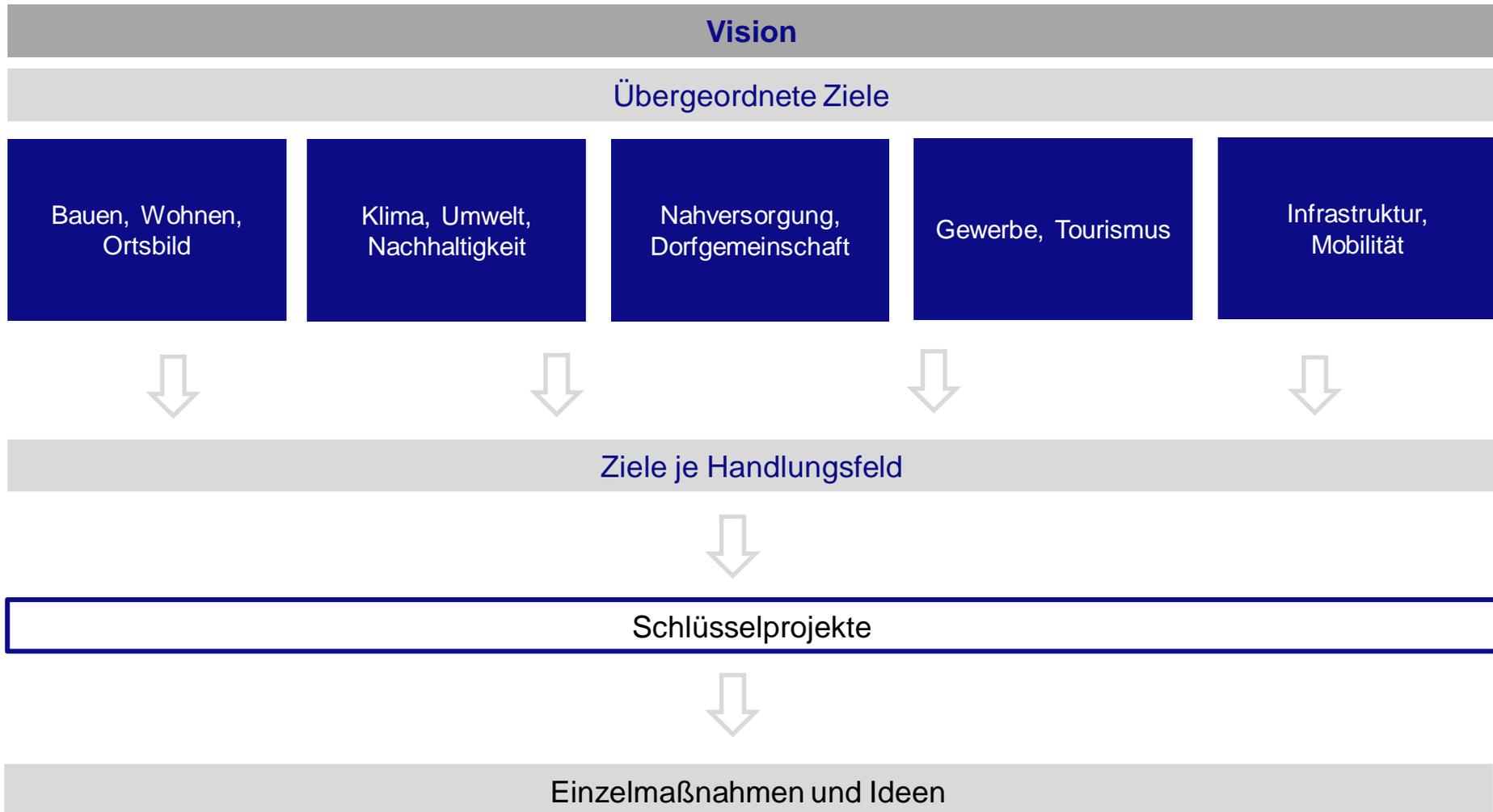
Übergeordnete Ziele

- Wir möchten l(i)ebenswert und aktiv bleiben.
- Wir möchten in Bewegung bleiben / am Puls der Zeit sein.
- Wir möchten unsere Gemeinschaft und den Zusammenhalt stärken und uns zukünftig regional wirksamer vernetzen.
- Wir möchten die Identifikation unserer Bürger mit der Gemeinde („Wir Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren dörflichen Charakter behüten und unsere einzigartige Landschaft schützen
- Wir möchten unsere Wohn und Lebensqualität für alle Generationen bewahren und weiterentwickeln.
- Wir möchten eine ausgewogene Gesellschaftsstruktur erhalten.
- Wir möchten mit fortlaufenden Investitionen in die Infrastruktur die Voraussetzungen für eine funktionierende Gemeindestruktur schaffen.
- Wir wirtschaften als Gemeinde verantwortungsvoll und nachhaltig (fortlaufende Haushaltskonsolidierung).



Ableitung von Handlungsfeldern mit Zielen je Handlungsfeld

Zielsystem



Handlungsfelder

Die Bestandsanalyse, Anregungen aus der Lenkungsgruppe, der Bevölkerungsbefragung sowie die Ableitungen aus dem SWOT-Profil verdeutlichen, dass die Gemeinde Lindau in verschiedenen Bereichen Handlungsbedarf hat.

Aus diesem Grund konnten folgende Handlungsfelder bestimmt werden, die teilweise inhaltliche Überschneidungen aufweisen, inhaltlich nicht abschließend sowie trennscharf sind und/oder einander bedingen. Eine Priorisierung der Handlungsfelder wurde nicht vorgenommen.



Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 1



- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 1.2 Behutsames Wachstum der Gemeinde (im rechtlich selben Umfang wie die anderen amtsangehörigen Gemeinden auch (LEP))
- Z 1.3 Steigerung des Zusammenwachsens der einzelnen Ortsteile

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 2

Bauen, Wohnen,
Ortsbild

Klima, Umwelt,
Nachhaltigkeit

Nahversorgung,
Dorfcommunity

Gewerbe, Tourismus

Infrastruktur,
Mobilität

- Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes
- Z 2.2 Erarbeitung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 3

Bauen, Wohnen,
Ortsbild

Klima, Umwelt,
Nachhaltigkeit

Nahversorgung,
Dorfcommunity

Gewerbe, Tourismus

Infrastruktur,
Mobilität

- Z 3.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Z 3.2 Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen
- Z 3.3 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 4

Bauen, Wohnen,
Ortsbild

Klima, Umwelt,
Nachhaltigkeit

Nahversorgung,
Dorfcommunity

Gewerbe, Tourismus

Infrastruktur,
Mobilität

- Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus
- Z 4.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios
- Z 4.3 Bereitstellung von Infrastruktur, um Arbeitsplätze in Lindau zu schaffen und zu erhalten

ZIELE

Ziele je Handlungsfeld

Es folgt die Auflistung der jeweiligen Ziele für jedes Handlungsfeld. Ebenso wie die Schlüsselprojekte, Einzelmaßnahmen und Ideen werden sie einem jeweiligen Handlungsfeld zugeordnet.

Ziele im Handlungsfeld 5

Bauen, Wohnen,
Ortsbild

Klima, Umwelt,
Nachhaltigkeit

Nahversorgung,
Dorfgemeinschaft

Gewerbe, Tourismus

Infrastruktur,
Mobilität

- Z 5.1 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung
- Z 5.2 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes
- Z 5.3 Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Z 5.4 Stärkung der Barrierefreiheit

ZIELE

- Wir möchten l(i)ebenswert und aktiv bleiben.
- Wir möchten in Bewegung bleiben / am Puls der Zeit sein.
- Wir möchten unsere Gemeinschaft und den Zusammenhalt stärken und uns zukünftig regional wirksamer vernetzen.
- Wir möchten die Identifikation unserer Bürger mit der Gemeinde („Wir Gefühl“) stärken.
- Wir möchten unseren dörflichen Charakter behüten und unsere einzigartige Landschaft schützen
- Wir möchten unsere Wohn und Lebensqualität für alle Generationen bewahren und weiterentwickeln.
- Wir möchten eine ausgewogene Gesellschaftsstruktur erhalten.
- Wir möchten mit fortlaufenden Investitionen in die Infrastruktur die Voraussetzungen für eine funktionierende Gemeindestruktur schaffen.
- Wir wirtschaften als Gemeinde verantwortungsvoll und nachhaltig (fortlaufende Haushaltskonsolidierung).

ÜBERGEORDNETE ZIELE

- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 1.2 Behutsames Wachstum der Gemeinde (im rechtlich selben Umfang wie die anderen amtsangehörigen Gemeinden auch (LEP))
- Z 1.3 Steigerung des Zusammenwachsens der einzelnen Ortsteile

HF 1

- Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes
- Z 2.2 Erarbeitung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas

HF 2

- Z 3.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur
- Z 3.2 Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen
- Z 3.3 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung

HF 3

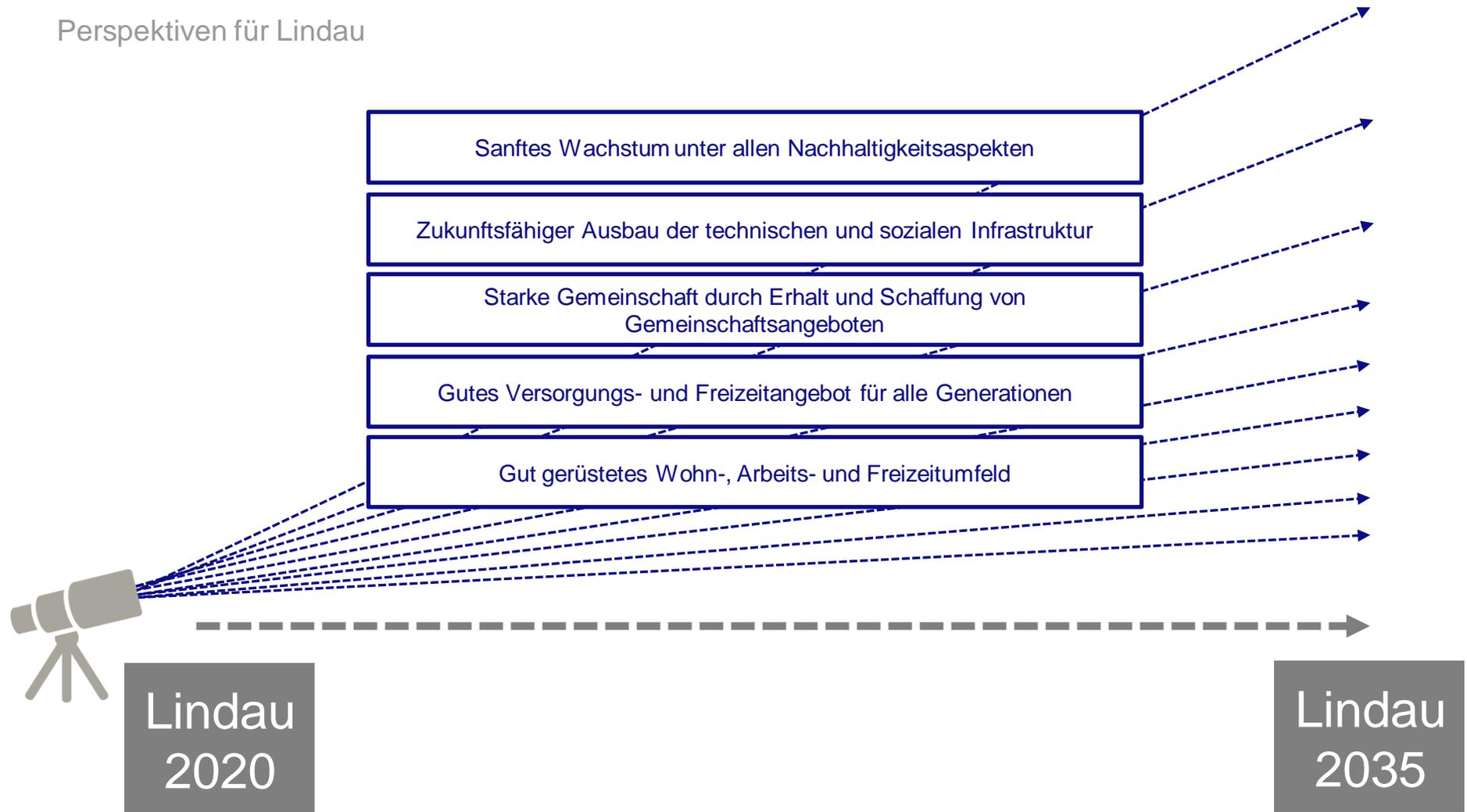
- Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus
- Z 4.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios
- Z 4.3 Bereitstellung von Infrastruktur, um Arbeitsplätze in Lindau zu schaffen und zu erhalten

HF 4

- Z 5.1 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung
- Z 5.2 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes
- Z 5.3 Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Z 5.4 Stärkung der Barrierefreiheit

HF 5

Perspektiven für Lindau



		Seite
1	ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2	PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3	BESTANDSANALYSE	14
4	STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	39
5	SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	51
5.1	Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Ortsbild	53
5.2	Handlungsfeld Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit	56
5.3	Handlungsfeld Nahversorgung, Dorfgemeinschaft	59
5.4	Handlungsfeld Gewerbe, Tourismus	62
5.5	Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität	65
5.6	Übersicht über Schlüsselprojekte	68
5.7	Maßnahmensammlung	69

Hinweise zu den Steckbriefen

Auf den einzelnen **Steckbriefen** der Schlüsselprojekte werden Eckdaten zur Bewertung des Projekts aufgeführt.

Neben der Zuordnung zu den Zielen erfolgt eine kurze **Beschreibung** der Ausgangssituation.

Ausgewählte Maßnahmen mit einem eindeutig positiven Effekt für die Projektumsetzung genauso wie das Aufzeigen von **Synergien mit anderen Schlüsselprojekten** schaffen einen Gesamtkontext.

In diesen fließen ebenfalls die möglichen **Effekte und Herausforderungen** des Schlüsselprojekts mit ein. Für eine schnelle Übersicht sind darüber hinaus jeweils die Bezüge zur **Flächeninanspruchnahme** und zur **demografischen Entwicklung** angegeben.

Des Weiteren wird eine erste Einschätzung zur Bewertung des Projekts dargestellt. Aufgrund der Umstände, dass die Projekte zum Zeitpunkt der Konzeption noch nicht näher konkretisiert sind, wird sich auf **vier Bewertungskriterien** beschränkt, deren Einschätzung sich in drei Stufen (gering | mittel | hoch) unterscheiden lassen. Die Einschätzung erfolgt aus Erfahrungswerten anderer Projekte und Umsetzungsbegleitungen und dient lediglich der Orientierung.

Die wichtigsten Bewertungskriterien sind folglich:

- **Beitrag zur Zielerreichung** – hinsichtlich der Ziele des Handlungsfeldes.
- **Handlungsdruck** – hinsichtlich der Wichtigkeit und Dringlichkeit aufgrund festgestellter Bedarfe (aktuell oder zukünftig, direkt oder indirekt in Wechselbeziehung zu anderen Vorhaben oder Entwicklungen).
- **Zeithorizont** – inklusive aller Vorplanungen bis zur Fertigstellung des Vorhabens (Bau, Strategiepapier, etc.) und **nicht bezogen auf die Laufzeit / Dauer der Nutzung bzw. Inbetriebnahme:**
 - Kurzfristig: unter 2 Jahre
 - Mittelfristig: 2 bis 5 Jahre
 - Langfristig: über 5 Jahre
- **Aufwand** – hinsichtlich des finanziellen und personellen Aufwands der Projektumsetzung.

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Ortsbild



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Bauen, Wohnen, Ortsbild

- Einrichtung eines feststehenden Pavillons auf dem Dorfdreieck
- Bau einer Schutzhütte/ Unterstand (Standortvorschlag: Spiel- und Bolzplatz in Revensdorf)

Schlüsselprojekt 1.1 Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierter Wohnprojekte

Beschreibung	Zuordnung zu den Zielen	
<ul style="list-style-type: none"> – Bedarfsermittlung und Konzepterstellung für spezielle Wohnformen (zunächst Bauleitplanung, usw.) unter der Berücksichtigung der aktuellen Infrastruktursituation sowie deren Nutzungsintensität und Auslastung, wie z.B. Mehrgenerationenhaus, Wohnraum für Saisonarbeiter, sozialer Wohnungsbau, betreutes Wohnen – Erstellung eines Leerstandskatasters unter Darlegung der entsprechenden Nutzungsoptionen / baurechtlicher Mögl. – Einführung eines Leerstandsmanagements zur Vermeidung / Umnutzung von Leerständen – Regelmäßiges Monitoring des Leerstandskatasters (Auflistung bestehender Leerstände) – Ideen-Entwicklung für (finanzielle und inhaltliche) Möglichkeiten der Sanierung oder Umnutzung – Unterstützung bei (Mediator-) Gesprächen mit den Eigentümern – Unterstützung bei der Beschaffung von Fördergeldern oder Kaufinteressenten (gewerbliche Investoren, private oder öffentliche Käufer) – Potenzialflächenbestimmung auf Basis aller ermittelten Innenentwicklungspotenziale und des Leerstandskatasters – Gestaltung von Informationsmaterialien und Durchführung von Infoveranstaltungen für interessierte Bürger und Investoren <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung) – SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes/ Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co Working Space 	<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur – Z 1.2 Behutsames Wachstum der Gemeinde (im rechtlich selben Umfang wie die anderen amtsangehörigen Gemeinden auch (LEP)) – Z 3.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.2 Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen 	
	Bezug zur	
	Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung
	Ressourcenschutz durch Umnutzung von Bestandsgebäuden, Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden

Schlüsselprojekt 1.1 Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierter Wohnprojekte

Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Belastbare Prognose (quantitativ und qualitativ) der mittel- bis langfristig zu benötigten Wohnformen und Wohnangeboten – Vollumfängliche Erhebung aller Flächenpotenziale zur fundierten Kenntnis und Verwendung – Beseitigung/ Umnutzung von Leerständen und abgängigen Gebäuden schwierig durchzusetzen aufgrund privater Eigentumsverhältnisse und des geringen Leerstandes 				<ul style="list-style-type: none"> – Erhalt bzw. Ausbau der Standortattraktivität für Bewohner aller Generationen und zur Ansiedlung neuer Bürger / Arbeitskräfte / Gewerbe 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Hoch	Zeithorizont	Kurz- bis mittelfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Hoch*

*(vor allem Aufwand und Infrastrukturfolgekosten)

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit



Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Klima, Umwelt, Nachhaltigkeit

- Initiierung von Projekten: Patenschaften für Blühflächen, gemeinsame Baumpflege, Imkeraktionstag, gemeinsame Obsternte, etc.
- Umwelt/Insektenschutz: Streuobstwiesen anlegen und erhalten
- Schaffung von Blühflächen
- Einbau von LED – Technik in öffentlichen Gebäuden
- Förderung und Nutzung von Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED – Technik fortsetzen

Schlüsselprojekt 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung)

Beschreibung

- Identifikation der möglichen Einwirkungsbereiche der Gemeinde
- Beauftragung eines externen Beratungsbüros zur Konzepterstellung zum Thema CO2 Einsparungen
- Kostenplanung sowie Fördermittelrecherche
- Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung
- Umsetzung in anderen Schlüsselprojekten mit Verantwortung durch die Gemeinde

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 1.1 Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierter Wohnprojekte
- SP 2.2 Klimaneutrale Gemeinde Lindau
- SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes
- Z 2.2 Erarbeitung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz (ggf. kurzfristig im Rahmen der Maßnahme)

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Akzeptanz in der Bevölkerung
- Dauerhaftes Engagement in der Umsetzung
- Finanzierung

Effekte

- Kompensation von Emissionen
- Schaffung eines gemeindeübergreifenden Klimaschutzbewusstseins

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittelfristig

Aufwand

(Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Schlüsselprojekt 2.2 Klimaneutrale Gemeinde Lindau

Beschreibung

- Nach der Anerkennung dauerhafte Umsetzung in allen Bereichen/ evtl. Bereiche ergänzen
 - Verankerung eines Klimaschutzbewusstseins in allen Gesellschaftsbereichen
 - Politischer Beschluss über die Erreichung kommunaler Klimaneutralität
 - Einbeziehung kommunaler Akteure
 - Finanzierung des kommunalen Klimaschutzes
 - Auswahl und Umsetzung der Maßnahmen
 - Evaluations- und Rückkopplungsprozesse
- (Quelle: Kompetenznetzwerk Dezentrale Energietechnologien e. V. (deENet))

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung)
- SP 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegekonzept)

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes
- Z 2.2 Erarbeitung von kreativen Ideen im Rahmen des Umweltschutzes und des Klimas

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz (ggf. kurzfristig im Rahmen der Maßnahme)

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Akzeptanz und Engagement der Bevölkerung
- Finanzierung

Effekte

- Energieeinsparungen und Steigerung der Energieeffizienz
- Kompensation von Emissionen
- Schaffung eines gemeindeübergreifenden Klimaschutzbewusstseins

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Mittel

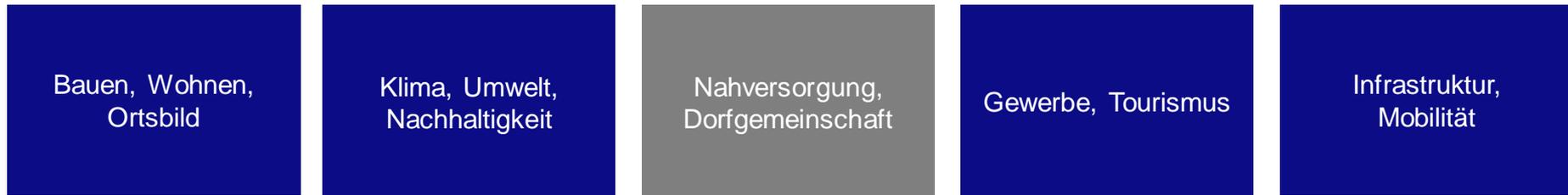
Zeithorizont

Langfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Mittel

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Nahversorgung, Dorfgemeinschaft



Schlüsselprojekte

SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes / Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co Working Space

SP 3.2 Initiierung einer kleinen ortsansässigen Einkaufsmöglichkeit mit regionalen Produkten

Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Nahversorgung, Dorfgemeinschaft

- Bereitstellung eines Regiomats
- Fahrbarer Verkaufswagen/ Bäcker
- Ausbau der Senioren Kitakinder Zusammenführung
- Filmvorführungen für verschiedene Zielgruppen von jung bis alt z .B. Treckerkino, Reiseberichte)
- Projektorientierte Bürgerbeteiligung beibehalten
- Fortführung der Gemeindechronik ab 2003
- Ausbau der weiteren Kinderbetreuung auf zukünftige Bedürfnisse (räumlich und personell)

Schlüsselprojekt 3.2 Initiierung einer kleinen ortsansässigen Einkaufsmöglichkeit mit regionalen Produkten

Beschreibung				Zuordnung zu den Zielen			
<ul style="list-style-type: none"> – Unterstützung der Nahversorgung insbesondere für mobil eingeschränkte Einwohner (keine Einkaufsmöglichkeit im Ort, ÖPNV in den Nachbarort nicht durchgehend) – Versorgung mit regionalen Produkten/ Förderung der Produktion regionaler Produkte (bspw. ein Regiomat) – In zentraler Lage sind Treffpunkt und Versorgung vereint – Schlüssiges Konzept muss erarbeitet werden – Betreiben durch Verpachten 				<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur – Z 3.1 Pflege und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur – Z 3.2 Erhalt und Optimierung der gesellschaftlichen und kulturellen Strukturen – Z 3.3 Sicherung und Optimierung der Nahversorgung – Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus 			
<p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes / Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co Working Space – SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen 				Bezug zur			
				Flächeninanspruchnahme		Demografischen Entwicklung	
				Keine Relevanz		Relevanz vorhanden	
Herausforderungen				Effekte			
<ul style="list-style-type: none"> – Nutzung der Bevölkerung/ Nachfrage – Wirtschaftlichkeit – Funktionierendes Betreiberkonzept 				<ul style="list-style-type: none"> – Einkaufsmöglichkeit für die Einwohner und Gäste im Ort – Stärkung regionaler Produkte 			
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Niedrig	Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Mittel

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Gewerbe, Tourismus



Schlüsselprojekte

SP 4.1 Touristischer Ausbau am NOK

SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen

Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Gewerbe, Tourismus

- Anbieter regionaler Produkte ansprechen, Gesprächsrunde einleiten, Unterstützungsangebote für Anbieter entwickeln, Räume bzw. Platzangebot zur Verfügung stellen
- Ausweisung zusätzlicher Ausgleichsflächen
- Trinkwasserstation / -brunnen für Radfahrer und Wanderer
- Aufstellung von Willkommensschildern an der Dorfeinfahrten und Dorfausfahrten
- Schaffung von touristischer Infrastruktur

Schlüsselprojekt 4.1 Touristischer Ausbau am NOK

Beschreibung

- Erarbeitung von qualitätsorientierten und nachhaltigen Tourismusangeboten unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes
- Dauerhafte und konsequente Umsetzung der touristischen Infrastrukturkonzeption von 2019
- Nutzen der Möglichkeiten, die sich durch die Baumaßnahmen (durch BUND und Land SH) ergeben (z.B. Infopoint zur Baustelle, Rastmöglichkeit für Radfahrer)
- Berücksichtigung barrierearmer/ barrierefreier Elemente
- Ausbau unter Berücksichtigung der Schlüsselprojekte

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegekonzept) (*Anschluss an NOK-Radweg*)

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes
- Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus
- Z 4.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios
- Z 4.3 Bereitstellung von Infrastruktur, um Arbeitsplätze in Lindau zu schaffen und zu erhalten
- Z 5.2 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes
- Z 5.3 Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen
- Z 5.4 Stärkung der Barrierefreiheit

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Wenig Relevanz da Großteil Flächenumnutzung

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Finanzierung
- Pflege und Wartung

Effekte

- Wertschöpfungssteigerung im Bereich Tourismus
- Ansprache neuer Zielgruppen
- Alternative an touristischen Freizeitangeboten

Zielerreichungsgrad

Hoch

Handlungsdruck

Mittel

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Ggf. Hoch

Schlüsselprojekt 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen

Beschreibung	Zuordnung zu den Zielen							
<ul style="list-style-type: none"> – Die Anzahl angemeldeter Gewerbe ist in der Gemeinde niedrig – hierdurch niedrige Steuereinnahmen – Lindau wird trotz seiner sehr guten Verkehrsanbindung nicht als Gewerbestandort wahrgenommen (große Strahlkraft des Nachbarortes Gettorf) – Alternative Arbeitsformen (z.B. Co-Working-Space, Homeoffice) erleichtern den Tagesablauf von Arbeitnehmern – und steigern so die Attraktivität der Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort – Alle Gewerbeformen (produzierende Gewerbe, Dienstleistungen usw.) sind gleichermaßen willkommen – Hierzu Ausweisung von Gewerbeflächen – Bereitstellung von Ansprechpartnern für Gründer und Investoren – Erforderlich ist die begleitende Infrastruktur (z.B. Glasfaserausbau) 	<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur – Z 5.1 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung – Z 4.3 Bereitstellung von Infrastruktur, um Arbeitsplätze in Lindau zu schaffen und zu erhalten 							
<p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung) – SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes/ Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co-Working Space – SP 3.2 Initiierung einer kleinen ortsansässigen Einkaufsmöglichkeit mit regionalen Produkten – SP 5.2 Anschluss aller Haushalte an Glasfaser 	<table border="1"> <thead> <tr> <th colspan="2" data-bbox="981 763 1897 821">Bezug zur</th> </tr> <tr> <th data-bbox="981 821 1439 878">Flächeninanspruchnahme</th> <th data-bbox="1439 821 1897 878">Demografischen Entwicklung</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="981 878 1439 1120">Relevanz durch Ausweisung von Gewerbeflächen</td> <td data-bbox="1439 878 1897 1120">Bedingte Relevanz</td> </tr> </tbody> </table>		Bezug zur		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung	Relevanz durch Ausweisung von Gewerbeflächen	Bedingte Relevanz
Bezug zur								
Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung							
Relevanz durch Ausweisung von Gewerbeflächen	Bedingte Relevanz							
<p>Herausforderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausweisung der Flächen – Auffinden von interessierten Gewerbetreibenden/ Investoren 	<p>Effekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Durch Arbeiten am Wohnort verbesserte Lebensqualität (bessere Vereinbarung von Beruf und Familie, Wegfallen von Pendelzeiten, ggf. geringere Mietkosten als in größeren Gemeinden), Steuereinnahmen für die Gemeinde 							

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Mittel- bis langfristig

Aufwand
(Kosten/ Umsetzung)

Ggf. Hoch

Schlüsselprojekte im Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität



Schlüsselprojekte

SP 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegekonzept)

SP 5.2 Anschluss aller Haushalte an Glasfaser

Weitere Einzelmaßnahmen und Ideen im Handlungsfeld Infrastruktur, Mobilität

- Verkehrssicherheit Sander Weg Einmündung verbessern
- Erneuerung der Bushaltestelle Revensdorf aufgrund der erhöhten Kinderanzahl
- Sanierung der Straßen, Geh- und Radwege
- Prüfung der Anschaffung eines Dörpsmobils

Schlüsselprojekt 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegekonzept)

Beschreibung		Zuordnung zu den Zielen					
<ul style="list-style-type: none"> – Lindau besitzt ein zum Teil gut ausgebautes Freizeitwegenetz – Insbesondere zwischen den Ortsteilen und als Verbindung vom NOK ins Hinterland sind einige Wegstrecken in schlechtem Zustand, zum Teil unvollständig und/ oder schlecht/ nicht beschildert – Um den Freizeitwert und die touristische Bedeutung zu erhöhen ist eine Verbesserung der Wege, zum Beispiel durch die Erstellung eines Freizeitwegekonzeptes sinnvoll – Überregionale Freizeitwegenetze und –konzepte sind hierbei zu berücksichtigen – Die touristische Infrastrukturentwicklung steigert die Wertschöpfung - für Bewohner erhöht sich der Freizeitwert und die Aufenthaltsqualität, sie sind daher einzubeziehen <p><u>Synergieeffekte</u> zu anderen Schlüsselprojekten:</p> <ul style="list-style-type: none"> – SP 2.2 Klimaneutrale Gemeinde Lindau – SP 4.1 Touristischer Ausbau am NOK 		<ul style="list-style-type: none"> – Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur – Z 1.3 Steigerung des Zusammenwachsens der einzelnen Ortsteile – Z 2.1 Erhalt und Optimierung des Natur- und Umweltschutzes – Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus – Z 4.2 (Weiter-)Entwicklung des freizeit-touristischen Angebotsportfolios – Z 5.2 Sanierung und Optimierung des Wege- und Straßennetzes – Z 5.3 Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen – Z 5.4 Stärkung der Barrierefreiheit 					
		Bezug zur					
		Flächeninanspruchnahme	Demografischen Entwicklung				
		Ressourcenschutz durch Flächenrevitalisierung	Relevanz vorhanden				
Herausforderungen		Effekte					
<ul style="list-style-type: none"> – Konzepterstellung – Umfangreiche Lageerfassung – Kosten der Umsetzung – Anbindung an bestehende Freizeitwegenetze 		<ul style="list-style-type: none"> – Steigerung des CO₂-neutralen Verkehrs – Attraktivitätssteigerung für Einwohner und Gäste 					
Zielerreichungsgrad	Mittel	Handlungsdruck	Mittel	Zeithorizont	Mittel- bis langfristig	Aufwand (Kosten/ Umsetzung)	Ggf. Hoch

Schlüsselprojekt 5.2 Anschluss aller Haushalte an Glasfaser

Beschreibung

- Forcierung des Ausbaus der Glasfaserinfrastruktur
- Kostenplanung
- Politischer Beschluss, Detailplanung und Umsetzung
- Derzeit werden bereits in größerem Umfang Glasfaseranschlüsse gelegt
- Um die Lebens- und Arbeitsqualität im Sinne der Digitalisierung zu steigern, ist ein weiterer Ausbau erforderlich

Synergieeffekte zu anderen Schlüsselprojekten:

- SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen

Zuordnung zu den Zielen

- Z 1.1 Schaffung einer funktionierenden Gemeindestruktur durch fortlaufende Investitionen in die Infrastruktur
- Z 4.1 Sanfte Infrastrukturentwicklung für die Besucher Lindaus
- Z 4.3 Bereitstellung von Infrastruktur, um Arbeitsplätze in Lindau zu schaffen und zu erhalten
- Z 5.1 Weiterentwicklung der technischen Versorgung und der Digitalisierung

Bezug zur

Flächeninanspruchnahme

Keine Relevanz (ggf. kurzfristig im Rahmen der Maßnahme)

Demografischen Entwicklung

Relevanz vorhanden

Herausforderungen

- Finanzierung
- Baustellenplanung
- Priorisierung

Effekte

- Sicherstellung der Internetversorgung
- Weiterentwicklung im Gewerbe möglich
- Erhöhung der Lebens- und Arbeitsqualität
- Steigerung der Digitalisierung im ländlichen Raum

Zielerreichungsgrad

Mittel

Handlungsdruck

Hoch

Zeithorizont

Kurz- bis mittelfristig

Aufwand (Kosten/ Umsetzung)

Hoch

Übersicht der Schlüsselprojekte

SP 1.1 Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierter Wohnprojekte

BAUEN, WOHNEN,
ORTSBILD

SP 2.1 Konzepterstellung zur CO2 Einsparung (Gebäude, Aufforstung, Versorgung)

SP 2.2 Klimaneutrale Gemeinde Lindau

KLIMA, UMWELT,
NACHHALTIGKEIT

SP 3.1 Schaffung eines Mehrzweckgebäudes / Dorfgemeinschaftshaus/ Jugendraum/ Co Working Space

SP 3.2 Initiierung einer kleinen ortsansässigen Einkaufsmöglichkeit
mit regionalen Produkten

NAHVERSORGUNG,
DORFGEMEINSCHAFT

SP 4.1 Touristischer Ausbau am NOK

SP 4.2 Förderung von Gewerbeansiedlungen

GEWERBE,
TOURISMUS

SP 5.1 Bau weiterer Radwege/ Rundwanderwege /Reitwege (Freizeitwegkonzept)

SP 5.2 Anschluss aller Haushalte an Glasfaser

INFRASTRUKTUR,
MOBILITÄT

Katalogisierung der weiteren Maßnahmen nach Handlungsfeldern

- Einrichtung eines feststehenden Pavillons auf dem Dorfdreieck
- Bau einer Schutzhütte/ Unterstand (Standortvorschlag: Spiel- und Bolzplatz in Revensdorf)
- Aufstellen von Willkommensschildern

BAUEN, WOHNEN,
ORTSBILD

- Initiierung von Projekten: Patenschaften für Blühflächen, gemeinsame Baumpflege, Imkeraktionstag, gemeinsame Obsternte, etc.
- Umwelt/ Insektenschutz: Streuobstwiesen anlegen und erhalten
- Schaffung von Blühflächen
- Einbau von LED – Technik in öffentlichen Gebäuden
- Förderung und Nutzung von Solarenergie auf öffentlichen Gebäuden
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED – Technik fortsetzen

KLIMA, UMWELT,
NACHHALTIGKEIT

- Bereitstellung eines Regiomats
- Initiierung eines kleinen Wochenmarktes
- Fahrbarer Verkaufswagen/ Bäcker
- Ausbau der Senioren Kitakinder Zusammenführung
- Filmvorführungen für verschiedene Zielgruppen von jung bis alt z .B. Treckerkino, Reiseberichte)
- Projektorientierte Bürgerbeteiligung beibehalten
- Fortführung der Gemeindechronik ab 2003
- Ausbau der weiteren Kinderbetreuung auf zukünftige Bedürfnisse (räumlich und personell)

NAHVERSORGUNG,
DORFGEMEINSCHAFT

Katalogisierung der weiteren Maßnahmen nach Handlungsfeldern

- Anbieter regionaler Produkte ansprechen Gesprächsrunde einleiten Unterstützungsangebote für Anbieter entwickeln Räume bzw. Platzangebot zur Verfügung stellen
- Ausweisung zusätzlicher Ausgleichsflächen
- Trinkwasserstation / -brunnen für Radfahrer und Wanderer
- Aufstellung von Willkommensschildern an der Dorfeinfahrten und Dorfausfahrten
- Schaffung von touristischer Infrastruktur
- Bereitstellung von flexiblen Co-Working-Spaces

GEWERBE,
TOURISMUS

- Verkehrssicherheit Sander Weg Einmündung verbessern
- Erneuerung der Bushaltestelle Revensdorf aufgrund der erhöhten Kinderanzahl
- Sanierung der Straßen, Geh und Radwege
- Prüfung der Anschaffung eines Dörpsmobils

INFRASTRUKTUR,
MOBILITÄT

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTBE SCHREIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	39
5 SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	51
6 AUSBLICK	71

Fördermöglichkeiten

Manche der identifizierten Schlüsselprojekte können aus dem kommunalen Haushalt gestemmt werden und/oder erfordern vor allem verantwortliche Umsetzer. Für die Förderung mittlerer und kleinerer investiver Maßnahmen aus GAK-Mitteln stellt das Ortsentwicklungskonzept eine – mit Beschluss des Konzeptes – geschaffene Voraussetzung dar.

Für investive Vorhaben gibt es unterschiedliche **Fördermöglichkeiten über EU sowie Bund und Länder**, welche strukturschwache Regionen in ihrer ländlichen und regionalen/wirtschaftlichen Entwicklung unterstützen. Grundsätzlich sollte bei jedem Vorhaben die Förderfähigkeit geprüft werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Fördermittelgeber sind mehrere Anlaufstellen zur **Fördermittelberatung** für die Gemeinde Lindau relevant (siehe auch Anhang). Diese sind u.a.:

In Bezug auf die **ländliche (Dorf-) Entwicklung**:

- Regionalmanagement der AktivRegion Eckernförder Bucht
- Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt, ländliche Räume/ Dezernat Nord

In Bezug auf die **regionale (Wirtschafts-) Entwicklung**:

- Investitionsbank Schleswig-Holstein IB.SH



Abb. Übersicht Fördertöpfe

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

Verstetigung der Ortsentwicklung und Fortschreibung des Ortsentwicklungskonzeptes

Das vorliegende Ortsentwicklungskonzept soll eine **Basis für die zukünftige Weiterentwicklung** der Gemeinde Lindau darstellen. Nun muss mit der Umsetzung von Projekten begonnen werden. Das Konzept ist nicht als statisch anzusehen, es kann und muss vielmehr an sich ändernde Rahmenbedingungen in der Gemeinde angepasst werden.

Die aufgeführten Schlüsselprojekte und Maßnahmen bedürfen nun einer Konkretisierung. Es ist empfehlenswert, die bestehende Steuerungsgruppe weiterzuführen und sich in regelmäßigen Abständen zu treffen. In einzelnen Arbeitsgruppen (z.B. Infrastruktur und Mobilität) könnten die Projekte themenbezogen und stringent angegangen werden. Die Akzeptanz neuer Projekte wird auch durch die frühzeitige Einbindung der Bevölkerung deutlich erhöht. Die so entstehende Verstetigung des Ortsentwicklungsprozesses unter Bürgerbeteiligung ist von großer Bedeutung und eine Voraussetzung dafür, dass die Projekte zur Zufriedenheit aller angepackt und umgesetzt werden.

Die Ergänzung von Handlungsfeldern, Schlüsselprojekten und Maßnahmen, die Änderung von Prioritäten und die Aufnahme oder Streichung von Entwicklungszielen ist demnach im Zeitverlauf denkbar und durchaus sinnvoll.

Bei der Einplanung von Fördermöglichkeiten ist immer auch zu bedenken, dass sich hiermit in der Regel nur die Errichtung / Initiierung des Vorhabens abdecken lässt und darüber hinaus der Betrieb und die Instandhaltung / Pflege mindestens innerhalb der Zweckbindungsfrist sicherzustellen sind.

Spätestens nach etwa einem Jahr sollte eine **Erfolgskontrolle** stattfinden, bei der überprüft wird, welche Zwischenschritte bei der Umsetzung einzelner Schlüsselprojekte und Maßnahmen bereits erreicht worden sind und wie das weitere Vorgehen aussieht.

Die Erfolgskontrolle könnte nach einem einfachen Schema regelmäßig erfolgen:

Schlüsselprojekt	Projektstand	Zu erledigen	Bis wann	Verantwortlich
SP 1				
SP 2				
SP 3				

Abb.: Beispiel zur Erfassung des Projektstandes

Quelle: Eigene Darstellung, 2020

So können im Umsetzungsverlauf des OEK neue Schlüsselprojekte hinzukommen, welche wegfallen, weil sie z.B. schon umgesetzt sind oder es verändern sich die Handlungsfelder.

	Seite
1 ZENTRALE ERGEBNISSE	4
2 PROJEKTDESCHEIBUNG	8
3 BESTANDSANALYSE	14
4 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSPLANUNG	39
5 SCHLÜSSELPROJEKTE UND MAßNAHMEN	51
6 AUSBLICK	71
7 ANHANG	74
Förderung	75
Bevölkerungsbefragung	79
Presse und Öffentlichkeitsarbeit	92

Fördermöglichkeiten

Fördermaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume

ELER Leitprojekte Integrierte ländliche Entwicklung

Lokale Basisdienstleistungen

Schwerpunkte:
Nahversorgung und Bildung

15,7 Mio € ELER-Mittel
(Restbudget: 3,5 Mio €)

Erhalt des kulturellen Erbes

8,75 Mio €
ELER-Mittel
(Rest: 2,5 Mio €)

Ländlicher Tourismus

5 Mio €
ELER-Mittel
(Rest: 2,1 Mio €)

Breitbandinfrastruktur

5,0 Mio € ELER-Mittel
1,0 Mio € GAK-Mittel pro Jahr
15,0 Mio € Landesmittel (Impuls)
35,3 Mio € Landesmittel (Sondervermögen)

Modernisierung ländlicher Wege

8 Mio € ELER-Mittel

GAK-Ortskernentwicklung ca. 1,4 Mio. € GAK-Mittel pro Jahr
zuzügl. Mittel des GAK Sonderrahmenplans „Förderung der ländlichen
Entwicklung“ 2019-2021

LEADER

22 LAG AktivRegionen als e.V.
63 Mio. € ELER – Mittel
500.000 € / Jahr Landesmittel zur Kofi + Netzwerk

Abb. Übersicht Fördermaßnahmen zur Entwicklung ländlicher Räume

Quelle: Präsentation MILI – Ina Alter: GAK-Förderung Ortskernentwicklung, Digitalprojekte, Regionalbudgets, 2019



Fördermöglichkeiten LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

Integrierte Entwicklungsstrategie (IES) der Lokalen Aktionsgruppe AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

Im Rahmen des Landesprogramms ländlicher Raum in Schleswig-Holstein stehen der AktivRegion ca. 3 Mio. € zur freien Verfügung. Zusätzlich können weitere Fördermittel beantragt werden. Kommunale Projekte können mit rund 50% Zuschuss der förderfähigen Kosten rechnen, private Projekte mit knapp 40%.

Um EU-Fördergelder für ein Projekt zu beantragen sind einige Formalitäten nötig:

- Projektbeschreibung (Projektdatenblatt)
- Kosten- und Finanzierungsplan
- LEADER-Antrag des LLUR
- Verbindliche Erklärung der Übernahme der Projektträgerschaft
- Verbindliche Erklärung zur Kofinanzierung

Quellen: www.aktivregion-eb.de/downloads/foerderantraege.html
www.aktivregion-eb.de/aktivregion/foerderprogramme.html

Ansprechpartner

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht
c/o Institut AgendaRegio
Am Kiel-Kanal 2
24106 Kiel
Telefon: (0431) 530 30 8 31
E-Mail: lag@aktivregion-eb.de

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung
Mercatorstraße 3
24106 Kiel
Tel. (04 31) 9 88-0
Fax (04 31) 9 88-72 39
E-Mail: poststelle@melund.landsh.de

Fördermöglichkeiten LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

Regionalbudget der LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

- Förderart: Zuschuss
- Förderbereich: Ländlicher Raum, Infrastruktur, Grundversorgung
- Fördergebiet: LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.
- Förderberechtigte: Kommune; Öffentliche Einrichtung; private Akteure
- Ansprechpartner: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Ziel und Gegenstand

Das Land Schleswig-Holstein fördert mit dem „Regionalbudget 2019“ im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) Kleinprojekte.

Gefördert werden:

- Kleinprojekte mit förderfähigen Gesamtkosten von bis zu 20.000 € brutto.
- Projekte zu den Themen Dorfentwicklung, Infrastruktur, Kleinstunternehmen der Grundversorgung oder lokale Basisdienstleistungen
- Höhe des Fördersatzes beträgt 80% der Bruttokosten. Die Mindestgesamtkosten liegen bei 1.500 €.
- Die Höhe des Regionalbudgets beträgt ca. 200.000 €. Eine Umsetzung sollte noch im selben Jahr stattfinden.

Ansprechpartner

Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration – Landesplanung – Schleswig-Holstein

Christiane Keller

Düsternbrooker Weg 92

24105 Kiel

E-Mail: Christiane.keller@im.landsh.de

Telefon: (04131) 988-5109

Quelle: www.aktivregion-eb.de/projekte/regionalbudget.html

Fördermöglichkeiten LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V.

Infrastrukturvorhaben im Rahmen des Regionalbudget

Inbesondere gefördert werden:

- dem ländlichen Charakter angepasste Infrastrukturmaßnahmen
- Vorhaben zur Dorfentwicklung,
- Investitionen von Kleinunternehmen
- Vorhaben der lokalen Grundversorgung

Nicht gefördert werden unter anderem:

- Bauvorhaben in Gewerbe- und Industriegebieten
- Landerwerb
- ▶ Personalleistungen, laufender Betrieb und Unterhaltung
- Stationäre Versorgungseinrichtungen über 400 m²

- Ziel: Errichtung von kleinteiligen Infrastrukturen, um den natürlichen und ländlichen Charakter des Ortes zu erhalten.

Ansprechpartner

LAG AktivRegion Eckernförder Bucht e.V. (Antragseinreichung)
c/o Institut AgendaRegio
Am Kiel-Kanal 2
24106 Kiel

Zentraldezernat (Regionaldezernat Mitte)
Hamburger Chaussee 25, 24220 Flintbek
Sören Bronsert
Telefon 04347-704-604
E-Mail: soeren.bronsert@llur.landsh.de

Auswertungswertungsbericht Online-Umfrage Bevölkerung

Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde Lindau



Befragung erfolgte im Rahmen der Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Lindau 2020

Auftraggeber: Gemeinde Lindau

Gefördert durch: Förderung im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes mit Mitteln des Bundes und des Landes



Auftragnehmer: inspektour GmbH
Osterstraße 124
20255 Hamburg

	Seite
1 EINFÜHRUNG	81
2 SOZIODEMOGRAPHIE	82
3 AUSWERTUNG DER EINZELASPEKTE	84
4 SWOT (STÄRKEN-SCHWÄCHEN-CHANCEN-RISIKEN-PROFIL)	85
5 ENTWICKLUNG DER GEMEINDE	89
6 FRAGEBOGEN	92

Ergebnisse Online-Umfrage Bevölkerung

Hintergrund

Im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Lindau ist die Beteiligung der Bürger ein wichtiger Bestandteil der zukünftigen Entwicklung. Mit Hilfe einer Online-Umfrage konnten Meinungen, Ideen und Vorschläge eingeholt werden, die einen wesentlichen Einfluss auf das Konzept haben.

Methodik

Allen Bürger der Gemeinde Lindau wurde vom 20. April bis zum 10. Mai 2020 die Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen und Ideen in dieser Befragung darzulegen. Es gab zusätzlich die Möglichkeit den Fragebogen (siehe Anhang) anonym per E-Mail, Fax oder Post an inspektour zurück zu senden. Alle Angaben in diesem Fragebogen waren freiwillig, es gab keine Pflichtangaben. Die Daten wurden bei inspektour in der Form aufbereitet und veröffentlicht, dass keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich sind. Alle eingegangenen Antworten werden nach der Auswertung gelöscht, spätestens jedoch am 31.10.2020. Die Prüfung der Einhaltung von Datenschutzrichtlinien wurde mit dem Datenschutzbeauftragten des Amtes Dänischer Wohld Dr. Buß abgestimmt und in der vorliegenden Form gestattet. Der Datenschutzbeauftragte der Firma inspektour ist Ralf Trimborn. Ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten nach Art. 30 DSGVO wird geführt.

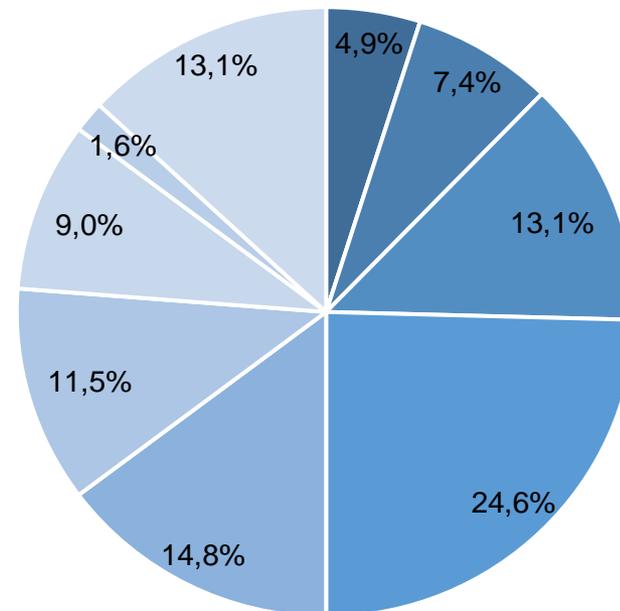
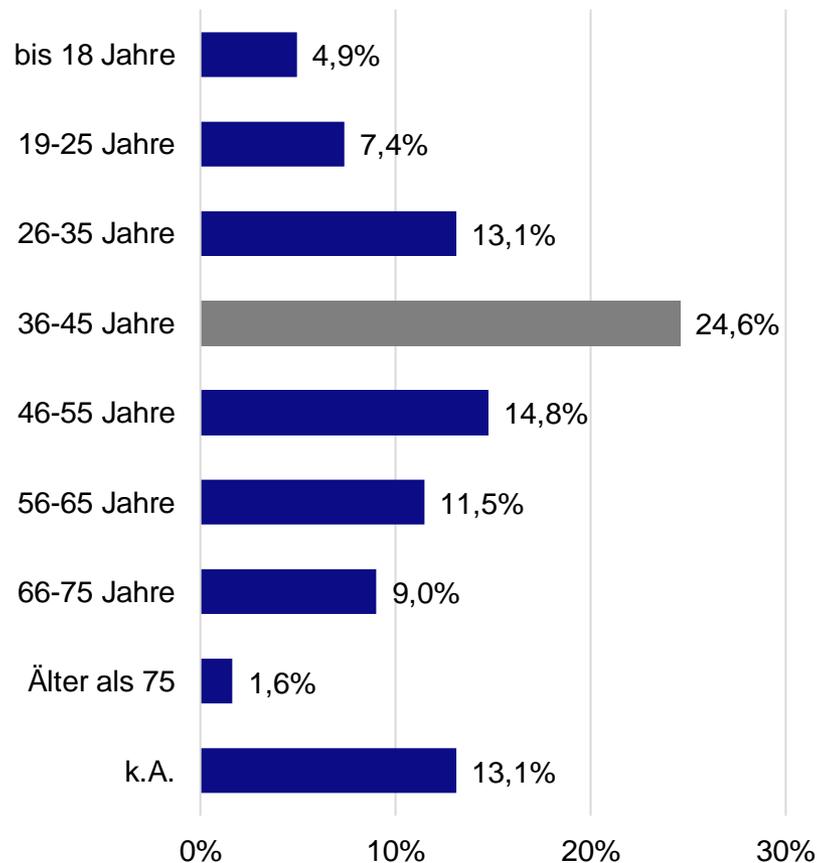
Ziel der Befragung

Mit Hilfe der Ergebnisse der Befragung wurden diverse für das Konzept relevante Projektideen und Maßnahmen sowie auch aufschlussreiche allgemeingültige Erkenntnisse über die Gemeinde gesammelt. Auf Grund der freiwilligen Rückmeldung der Bewohner der Gemeinde kann diese Befragung keinen Anspruch auf Repräsentativität haben.

Insgesamt konnten 122 verwertbare Fragebögen für die Gemeinde Lindau ausgewertet werden. Die Ergebnisse aus den Fragebögen sind in den laufenden Prozess maßgeblich miteingeflossen.

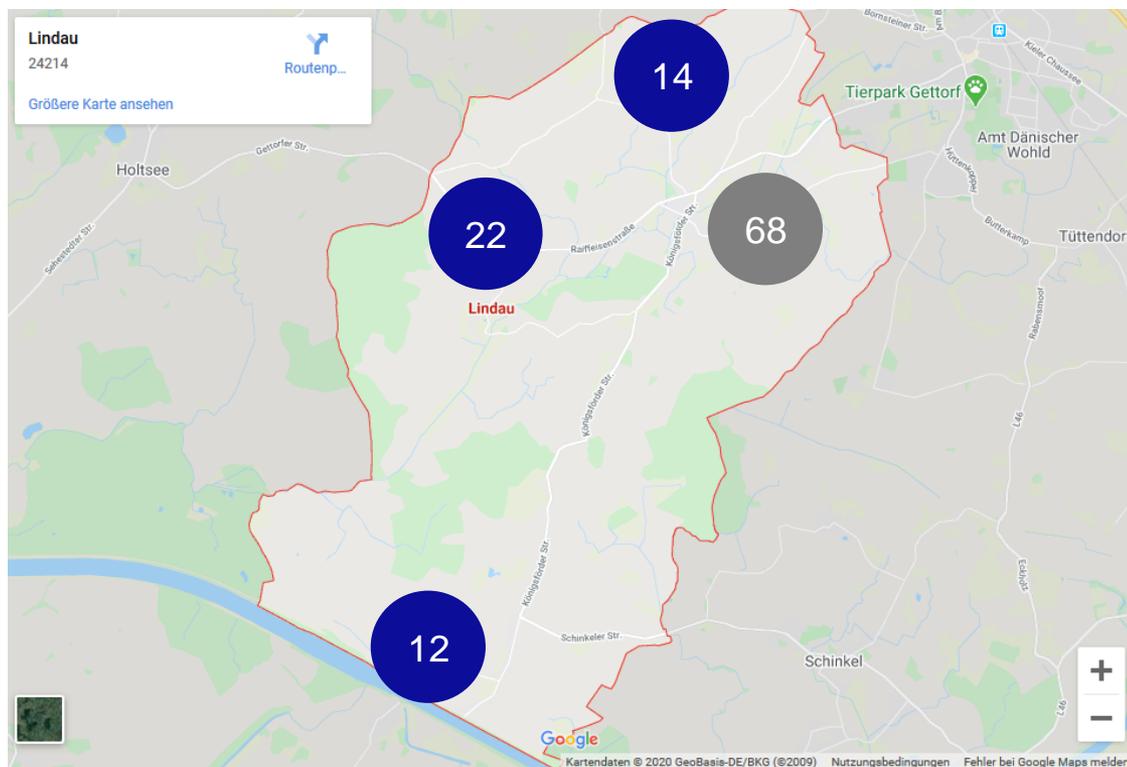
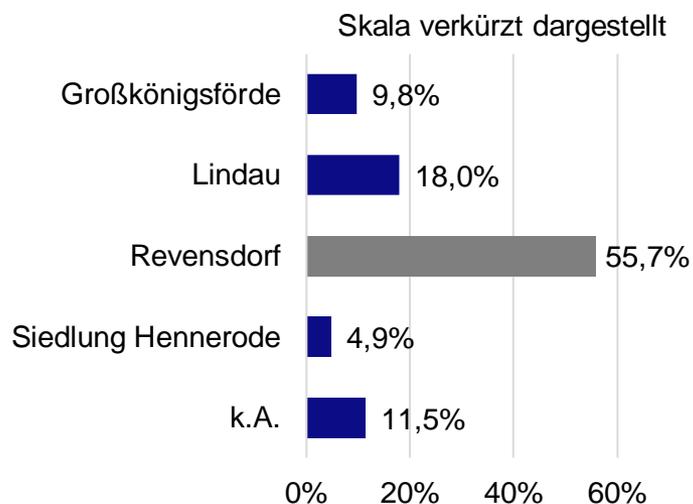
Alter der Rückmelder (N=122, Anzahl der gültigen Nennungen: 106)

Skala verkürzt dargestellt



- bis 18 Jahre
- 19-25 Jahre
- 26-35 Jahre
- 36-45 Jahre
- 46-55 Jahre
- 56-65 Jahre
- 66-75 Jahre
- Älter als 75
- k.A.

Räumliche Verteilung der Rückmeldungen (N=122, Anzahl der gültigen Nennungen: 108)



Quelle: Google Maps, 2020

Stärken

Wo sehen Sie die Stärken in der Gemeinde Lindau? Was finden Sie richtig gut?

Hauptthemen

- **Starke Dorfgemeinschaft / guter Zusammenhalt**
- Vielfältiges Veranstaltungsangebot
- Ländlicher Charakter / Natur / Landschaft / Ruhe
- Aktives Vereinsleben
- Zentrale Lage mit Nähe zum NOK, Städtedreieck Kiel-Rendsburg-Eckernförde
- Ehrenamtliches Engagement
- Nachbarschaftshilfe
- Transparente Informationspolitik
- Aktive Parteien
- Kinderbetreuung
- Zwei Gaststätten
- Feuerwehr

Anmerkung: Diese Themen basieren auf den Mehrfachantworten der Befragten der Gemeinde Lindau. Der fett markierte Aspekt wurde am häufigsten genannt.

Zitate aus den Fragebögen

”

- *Ein lebendiges Dorf mit vielen Veranstaltungen*
- *Vielseitigkeit und Angebote der Vereine und Verbände für alle Altersgruppen*
- *Gute Information zu aktuellen Themen*
- *Ländlich geprägt mit vielen Möglichkeiten sich naturnah zu betätigen*
- *Die Nähe zu Versorgungszentren (Gettorf, Kiel, Eckernförde)*

“

Schwächen

Wo sehen Sie die Schwächen? Was läuft nicht so gut, bzw. was fehlt?

Hauptthemen

- **Kleiner Dorfhöcker / Tante Emma Laden**
- Fehlendes Dörpshus mit multifunktionaler Nutzungsmöglichkeit
- Optimierungsbedürftige ÖPNV-Angebote / Anbindungen
- Schlechter Zustand Straßen, Rad- und Gehwege / Straßenbeleuchtung
- Fehlender Jugendtreff / Angebote für junge Menschen
- Fehlende Geschwindigkeitsbegrenzungen / Verkehrsberuhigung
- Fehlende gemeinsame Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit
- Fehlender lückenloser Glasfasernetzausbau
- Fehlende Tourismusangebote / Übernachtungsmöglichkeiten
- Fehlende Infrastruktur: Spielplätze, Sitzbänke, Fahrradständer, etc.

Anmerkung: Diese Themen basieren auf den Mehrfachantworten der Befragten der Gemeinde Lindau. Der fett markierte Aspekt wurde am häufigsten genannt.

Zitate aus den Fragebögen

”

- *Kleiner Höcker (mit Nischenprodukten: regional, lokal, handmade)*
- *Neutraler, vielseitig nutzbarer Treffpunkt für alle Generationen*
- *Schlechte Straßenverhältnisse*
- *Erhaltung / Ausbau der Infrastruktur*
- *Anlaufpunkt / Attraktionen für Touristen (insbesondere für Radfahrer) fehlen*

“

Chancen

Welche Chancen sollte Lindau in den kommenden Jahren ergreifen, um sich gesund weiterzuentwickeln?

Hauptthemen

- Ausweitung des (NOK)-Tourismus
- Schaffung attraktiver Angebote für Jugendliche / Senioren
- Steigerung des Nachhaltigkeitsbewusstsein / Umwelt- und Naturschutz
- Schaffung von bedarfsgerechtem Wohnraum für Familien / Senioren / Singles
- Entwicklung attraktiver Angebote für Familien
- Weiterentwicklung der Digitalisierung
- Ansiedelung von Gewerbe / bestehendes Gewerbe in der Gemeinde halten und unterstützen
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Ortsteilen
- Förderung eines moderatem Wachstum der Gemeinde
- Ausbau des Glasfasernetzes

Anmerkung: Diese Themen basieren auf den Mehrfachantworten der Befragten der Gemeinde Lindau.

Zitate aus den Fragebögen

”

- *Wir sollten alle Chancen die wir haben nutzen, um co2 neutral, familienfreundlich, innovativ und touristisch attraktiv zu werden*
- *Ökologisches und soziales Entwicklungskonzept*
- *Förderung erneuerbarer Energien*
- *Ausbau Internetleitungen bzw. Digitalisierung*

“

Risiken

Welche Risiken sollten bei der Entwicklung umgangen werden bzw. welche Punkte könnten kritisch werden?

Hauptthemen

- **Zunehmende Verschuldung der Gemeinde**
- Zu schnelles Wachstum
- Investitionsstau
- Veränderung des Ortsbildes
- Verlust des dörflichen Charakters
- Verlust des Zusammenhaltes
- Entwicklung zu einem „Schlafdorf“

Zitate aus den Fragebögen

”

- *Die begrenzenden Möglichkeiten des Gemeindehaushalts nicht außer Acht lassen*
- *Finanzen dürfen nicht überlastet werden*
- *Starkes Wachstum fördert ein Schlafdorfvereinsleben und wird dadurch nicht besser*
- *Lindau sollte den dörflichen Charakter bewahren*

“

Anmerkung: Diese Themen basieren auf den Mehrfachantworten der Befragten der Gemeinde Lindau. Der fett markierte Aspekt wurde am häufigsten genannt.

Vision

Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Gemeinde in 10-15 Jahren aus? Versuchen Sie, Ihre Vision in einen Satz zu packen.

Hauptthemen

- **Aufrechterhaltung der guten Dorfgemeinschaft**
- Erholungsstätte für Einwohner und Touristen
- Ausgewogenes Miteinander der und ein facettenreiches Angebot für alle Altersgruppen
- Klimafreundliche und umweltbewusste Gemeinde

Zitate aus den Fragebögen

”

- *Lindau ist eine aktive Gemeinde, in der jung und alt zusammen leben, Arbeitsplätze vorhanden sind, schnelles Internet für Homeoffice geboten wird, in der beim "Höker" regionale Produkte gekauft werden können und in der sich auch Touristen wohlfühlen weil die Umwelt intakt ist.*
- *Natürlich (ländlich) modern*
- *Ein ausgeglichener Einwohnernmix in allen Ortsteilen mit einer modernen Infrastruktur.*
- *Attraktive Freizeitgestaltung für Jung und Alt*

“

Anmerkung: Diese Themen basieren auf den Mehrfachantworten der Befragten der Gemeinde Lindau. Der fett markierte Aspekt wurde am häufigsten genannt.

Schlüsselprojekte

Haben Sie schon konkrete Ideen für große Projekte (Schlüsselprojekte) und kleinere Aufgaben, die schnell umgesetzt werden könnten (Maßnahmen)? Haben Sie konkrete Vorschläge für bestimmte Flächen oder Gebäude im Ort?

Hauptthemen

- Schaffung eines Mehrzweckgebäudes / Dorfgemeinschaftshaus
- Errichtung eines Dorfladens
- Touristischer Ausbau am NOK (u.a. Wohnmobilstellplatz NOK)
- Initiierung eines Jugendtreffs / Jugendraum
- Entwicklung bedarfsgerechter und zielgruppenorientierte Wohnprojekte (barrierefrei)
- Bau weiterer Radwege
- Förderung der Feuerwehr
- Errichtung eines Ärztehaus auf dem Raiffeisengelände
- Förderung von Gewerbeansiedlungen
- Investition in erneuerbare Energien (z.B. Bürgerwindpark)
- Bau eines Rundwanderweges durch die Felder
- Erneuerung und Ausbau des Spielplatzes
- Ausweisung zusätzlicher Ausgleichsflächen
- Initiierung eines kleinen Wochenmarktes für Einheimische mit Bioprodukten, Kaffee- und Kuchenausschank
- Café / Eisdiele / Bäckerei
- Beschaffung eines Gemeinde E-Auto
- Anschluss aller Haushalte an Glasfaser
- Schaffung von Blühflächen
- Co-working space auf dem HaGe Gelände

Maßnahmen

Haben Sie schon konkrete Ideen für große Projekte (Schlüsselprojekte) und kleinere Aufgaben, die schnell umgesetzt werden könnten (Maßnahmen)? Haben Sie konkrete Vorschläge für bestimmte Flächen oder Gebäude im Ort?

Hauptthemen

- Ausbau des Wanderwegenetzes
- Sanierung der Straßen, Geh- und Radwege
- Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen (Tempo 30)
- Ausweitung der E-Mobilität (CarSharing)
- Entwicklung von zur Verkehrsberuhigung
- Aufstellung von Willkommensschilder an der Dorf Ein- und Ausfahrten
- Senioren-Kitakinder-Zusammenführung
- Initiierung von Projekten: Patenschaften für Blühflächen, gemeinsame Baumpflege, Imkeraktionstag, gemeinsame Obsternte, etc.
- Einführung eines bedarfsorientierten Sammeltaxis für Jugendliche und Senioren
- Bereitstellung eines Regiomats
- Schaffung eines Hunderauslaufplatzes
- Schaffung einer Skaterbahn
- Schaffung eines Reitwegenetzes
- Filmvorführungen für verschiedene Zielgruppen von jung bis alt z.b.im Gemeindesaal oder Santorini
- Verschönerung und Sanierung des Spiel- und Sportplatzes
- Verkehrssicherheit Sander Weg-Einmündung
- Erneuerung der Bushaltestelle Revensdorf aufgrund der erhöhten Kinderanzahl



Fragebogen zur Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Lindau

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Lindau,

die inspektour GmbH aus Hamburg erarbeitet derzeit gemeinsam mit der Gemeinde Lindau ein Ortsentwicklungskonzept.

Im Zuge dessen möchten wir auch gerne Sie mit einbinden und Sie sowohl zur aktuellen Lage als auch um Ihre Einschätzung zur zukünftigen Ausrichtung der Gemeinde Lindau befragen. Die Befragung läuft bis einschließlich 10. Mai 2020.

Mit Ihrer Hilfe können wichtige Meinungen, Stimmungen und Einschätzungen erfasst werden und Ihre Ideen können zu einer zukunftsfähigen Ausrichtung Lindaus beitragen. Daher bitten wir Sie – falls zeitlich umsetzbar – so viele Fragen wie möglich zu beantworten, um die Aussagekraft der Umfrage zu steigern.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, die ca. 10-12 Minuten in Anspruch nehmen wird. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt selbstverständlich anonym.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir Ihre Angaben nur zum Zwecke der Auswertung im Rahmen des Ortsentwicklungskonzeptes Lindau verwenden. Geme können Sie bei Ihrer schriftlichen Rückantwort auf den Absender verzichten, falls Ihre Adresse dennoch draufstehen sollte, vernichten wir den Umschlag sofort. Ihre Adresse bleibt in keiner Form bei inspektour gespeichert und wir nicht in Verbindung zu Ihren Antworten gesetzt.

Bitte senden Sie den Fragebogen an

inspektour GmbH
Laura Schönrock
Osterstraße 124
20255 Hamburg



1. **Wo sehen Sie die Stärken in der Gemeinde Lindau? Was finden Sie richtig gut**
2. **Wo sehen Sie die Schwächen? Was läuft nicht so gut, bzw. was fehlt?**
3. **Welche Chancen sollte die Region in den kommenden Jahren ergreifen, um sich gesund weiterzuentwickeln?**
4. **Welche Risiken sollten bei Entwicklung umgangen werden bzw. welche Punkte könnten kritisch werden?**



5. Für wie notwendig halten Sie die Entwicklung folgender Bereiche? Fügen Sie am Ende auch gerne noch Ergänzungen hinzu.

	1 = unabding- bar	2 = sehr notwendig	3 = notwendig	4 = weniger notwendig	5 = nicht notwendig
Straßen- und Gehwegsanierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau/Verbesserung der Radwege	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der ÖPNV-Anbindung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Förderung/Aufbau alternativer Mobilitätsformen (z.B. e-Mobilität)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Verbesserung der Barrierefreiheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung von Angeboten zur Seniorenbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Kinderbetreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausärztliche Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fachärztliche Versorgung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Stärkung der Dorfgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung von Angeboten für Familien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Freizeitangebote/Freizeitinfrastruktur	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ausbau der Angebote für Jugendliche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schaffung von bezahlbarem zielgruppengerechtem Mietwohnraum (Senioren, Familien)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehrenamtliches Engagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Klima / Co2-Neutralität	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ansiedlung neuer Gewerbe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewinnung zusätzlicher Gewerbeflächen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weiteres:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



6. Wenn Sie träumen dürften, wie sähe die Gemeinde in 10-15 Jahren aus? Versuchen Sie, Ihre Vision in einen Satz zu packen.

7. Haben Sie schon konkrete Ideen für große Projekte (Schlüsselprojekte) und kleinere Aufgaben, die schnell umgesetzt werden könnten (Maßnahmen)? Haben Sie konkrete Vorschläge für bestimmte Flächen oder Gebäude im Ort?

Schlüsselprojekt 1:

Schlüsselprojekt 2:

Schlüsselprojekt 3:



Maßnahme 1:

Maßnahme 2:

Maßnahme 3:

Weiteres:



8. Haben Sie noch weitere Anmerkungen?

9. Bitten nennen Sie uns Ihr Alter:

Bis 18 Jahre

19-25 Jahre

26-35 Jahre

36-45 Jahre

46-55 Jahre

56-65 Jahre

66-75 Jahre

Älter als 75 Jahre

10. Wo genau in der Gemeinde wohnen Sie?

Großkönigsförde

Lindau

Revensdorf

Siedlung Hennerode

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Bürgerbrief | OEK und Einladung Bürgerbeteiligung | 29.04.2020 (Posteinwurf an alle Haushalte in Lindau)

**Gemeinde Lindau
Der Bürgermeister**



An die
Bürgerinnen und Bürger
der
Gemeinde Lindau

Lindau, 29.04.2020

**Informationen über die geplante Erstellung
eines Ortsentwicklungskonzeptes
für die Gemeinde Lindau**

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit Wochen leben wir in ungewöhnlichen – eingeschränkten – Zeiten durch die Corona-Pandemie. Zahlreiche Verfügungen des Kreises Rendsburg-Eckernförde und Verordnungen des Landes Schleswig-Holstein schränken das Leben – öffentlich wie privat – erheblich ein. Die ergriffenen Maßnahmen zeigen offenbar Wirkung, so dass sich die Zahl der täglichen Neuinfektionen abgemildert hat. Dennoch müssen wir vorsichtig und umsichtig handeln, um diesen momentan günstigen Verlauf nicht zu gefährden. In der Aufzeichnung des Kreises sind bisher keine (gemeldeten!!) Infektionen in der Gemeinde Lindau registriert worden. Wir haben früh reagiert und im Kindergarten das „Bürgerzentrum Lindau“ eingerichtet, um Einkaufshilfen zu organisieren. Bisher ist der Bedarf eher gering und das nehme ich zum Anlass, auf diese Möglichkeit der Grundversorgung nochmals dringend hinzuweisen. Sie erreichen das Bürgerzentrum unter der Telefonnummer 04346/ 602 5180 werktags von 8 - 12 Uhr und vermeiden mit der Nutzung dieses Dienstes das Risiko der Infektion.

Natürlich ist bekannt, dass die Einschränkungen eine erhebliche Belastung darstellen und daher möchte ich alle Bürgerinnen und Bürger ermuntern, sich um ihre Familie und Nachbarn zu kümmern – natürlich mit dem gebotenen Abstand.

Auch wenn die Möglichkeiten der kommunalen Arbeit derzeit eingeschränkt sind, arbeiten Gemeindevertretung und Ausschüsse in der Gemeinde weiter. Wir haben dazu bereits drei Videokonferenzen der Gemeindevertretung durchgeführt, um die wichtigen Themen der Gemeinde weiter zu bearbeiten. Am 28. Mai 2020 wird es endlich wieder eine reguläre öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung geben – natürlich unter den dann gebotenen Sicherheitsabständen.

Am 9. April fand die Angebotseröffnung für die Erschließung des B-Planes 6 (HaGe-Gelände) statt, der Auftrag wurde zwischenzeitlich vergeben, so dass die Arbeiten bald beginnen können. Zusätzlich wird ein Teilbereich des Lindenweges ausgebaut und es entsteht südlich desselben ein Regenrückhaltebecken. Nach einer langen Phase der Planung (Streit mit Voreigentümer wegen Entsorgungskosten, notwendige zweite Auslegung des B-Planes) kann nun endlich ein neues und attraktives Baugebiet entstehen. Interessierte melden sich gern bei im Amt unter Telefon 04346/ 91 272.

In Lindau haben wir aber auch immer die Zukunft im Auge und daher wollen wir uns gemeinsam mit den zukünftigen Projekten für unserer Gemeinde beschäftigen. Die Gemeindevertretung hat beschlossen, ein Ortsentwicklungskonzept für die gesamte Gemeinde zu erstellen. In diesem können wir gemeinsam die grundsätzliche zukunftsbezogene Ausrichtung unserer Gemeinde definieren. Welche Schwerpunkte wollen wir setzen? Wie bringen wir unsere Dorfgemeinschaft noch enger zueinander? Wie entwickeln sich unsere Ortsteile? Es wird zudem um konkrete zukünftige Projekte gehen, wie z. B. ein Feuerwehrhaus/Dörpshus in Großkönigsförde. Mit einem Ortsentwicklungskonzept kann die Gemeinde Fördermittel einwerben, ohne die eine Finanzierung verschiedener Projekte kaum möglich ist. Für die Erarbeitung des Konzeptes konnten wir die inspektour GmbH aus Hamburg gewinnen, die auch schon das Konzept für die Entwicklung am Nord-Ostsee-Kanal erstellt hat.

Jetzt ist es wichtig, dass wir Ihre Meinung erfahren und Ihre Ideen sammeln können und daher gibt es einen Fragebogen, den jede Bürgerin und jeder Bürger unserer Gemeinde in wenigen Minuten beantworten kann. Den Fragebogen finden Sie unter

www.gemeinde-lindau.de
www.amt-daenischer-wohld.de

oder Sie wenden sich an inspektour GmbH Osterstraße 124, 20255 Hamburg (Tel.: 040/ 414 3887 411) und der Fragebogen wird Ihnen per Post zugesandt oder Sie rufen im Bürgerzentrum Lindau (04346/ 602 5180) an und der Fragebogen wird Ihnen nach Hause geliefert. Die Befragung läuft bis zum 10. Mai 2020

Es ist sehr wichtig, dass wir Ihre Meinung und Ihre Ideen einbringen können, damit ein kompakter Zukunftsplan für Lindau entsteht, wir Fördermittel einwerben können und uns gut für die Zukunft aufstellen. Lassen Sie uns gemeinsam daran mitwirken, dass Lindau eine starke, lebenswerte und lebendige Gemeinde bleibt!

Vielen Dank und herzliche Grüße

Jens Krabbenhöft
Bürgermeister

Pressemeldung Auftakt OEK und Einladung Bürgerbeteiligung | 19.04.2020

Gemeinde Lindau Der Bürgermeister



Kieler Nachrichten
Frau Cornelia Müller
Cornelia.d.mueller@gmx.de

Eckemförder Zeitung
Herr Thorsten Peters
tp@shz.de

Lindau, 19.04.2020

Pressemitteilung über die geplante Erstellung eines Ortsentwicklungskonzeptes und Bitte um Unterstützung der Lindauer Bürgerinnen und Bürger

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Gemeindevertretung der Gemeinde Lindau hat beschlossen, ein Ortsentwicklungskonzept zu erarbeiten. Warum ist ein solches sinnvoll? Zunächst sollen einige Gedanken aufgeführt werden:

- Die Gemeinde Lindau versteht sich seit jeher als zukunftsorientierte Kommune, die für ihre Bürgerinnen und Bürger und für zukünftige Generationen gut aufgestellt sein möchte. Bereits vor rund zehn Jahren hat Lindau maßgebliche Weichen gestellt, um eine inklusionsfreundliche und zudem CO₂-neutrale Gemeinde zu werden. Durch das Einwerben von erheblichen Fördermitteln hat sich Lindau bereits weitaus früher als andere Kommunen früher auf den Weg einer klimaneutralen Gemeinde begeben.
- Der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals wurde und wird durch die Gemeinde Lindau konstruktiv und positiv begleitet. Dies wird u. a. dadurch deutlich, dass die Gemeinde Lindau in 2019 mit den Einwohnerinnen und Einwohnern gemeinsam eine Machbarkeitsstudie erstellt, in der die touristische Aufwertungsmöglichkeit des NOK-Areals in Großkönigsförde untersucht wurde.
- Im Ortsteil Großkönigsförde gilt es Überlegungen anzustellen, wie sich die erforderliche Umgestaltung des Feuerwehrgerätehauses mit weiteren Nutzungen als gemeindliche Begegnungsstätte kombinieren lässt.
- Lindau wird durch die Verwirklichung des Baugebietes auf dem ehemaligen HaGe-Gelände deutlich wachsen. Welche Anforderungen ergeben sich daraus beispielsweise für die gesamte Dorfgemeinschaft?

- Lindau besteht aus drei Ortsteilen. Welche Ziele sind zu verfolgen, dass sich die drei Ortsteile auch weiterhin als eine homogene und zusammengehörige Gemeinde empfinden?

Diese Aspekte sind nur wenige Beispiele, die in einem Ortsentwicklungskonzept bearbeitet werden können; dieses wiederum kann dann die Grundlage sein, damit späterhin einzelne Schlüsselprojekte eine besondere Förderung mit bis zu 75 % der Bruttokosten erhalten können.

Für die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes konnten wir das Büro *inspektour GmbH*, *Tourismus- und Regionalentwicklung* gewinnen. Frau Sarah Staub ist eine erfahrene Projektentwicklerin und sie wird zudem fachkundig von Frau Laura Schönrock unterstützt.

Doch wir benötigen auch die tatkräftige Unterstützung der Lindauerinnen und Lindauer. Wir möchten unserer Bevölkerung gem einen **Fragebogen** zukommen lassen. Mit diesem Fragebogen, den wir als Anhang dieser Pressemitteilung angefügt haben, können unsere Bürgerinnen und Bürger ihre Wünsche, Ideen und auch kritische Anmerkungen mitteilen. Sie können diesen Fragebogen über einen Link auf der Seite www.gemeinde-lindau.de abrufen; oder aber schriftlich ausfüllen. Diejenigen, die den Bogen schriftlich ausfüllen wollen, rufen bitte Frau Laura Schönrock unter 040 / 414 3887-415 an, sie wird dann einen ausgedruckten Bogen per Post zuschicken. Natürlich ist die absolute Anonymität des Bogens gewährleistet. Wir werden den Link in der Zeit von 21.04.2020 bis 10.05.2020 schalten, bzw. in dieser Zeit können die Fragebögen abgefordert werden.

Aus dieser Bürgerbeteiligung heraus werden sodann Schlüsselprojekte und Maßnahmenentwicklungen erarbeitet. Für den Projektabschluss pellen wir Mitte Juni 2020 an.

Wir freuen uns auf die Anmerkungen und Ideen unserer Bürgerinnen und Bürger.

Vielen Dank und freundliche Grüße

Jens Krabbenhöft
Bürgermeister

G:\Tender\Leitung\MeinWA\2020\020_04_17_Pressemittlung von BGM Krabbenhöft wegen OEK Lindau STAUB.docx

-2-

Eckernförder Zeitung | Auftakt OEK und Einladung Bürgerbeteiligung | 22.04.2020

Umfrage mit Fragebögen: Ortsentwicklung in Lindau: Bürger können Wünsche äußern... <https://www.shz.de/lokales/eckernfoerder-zeitung/ortsentwicklung-in-lin...>

IMMO.SI | AUTO | JOBS.SI | ANMELDUNG | TRAVEL | ANZEIGEN

Nachrichten aus Ihrem Ort

Eckernförder Zeitung ANMELDEN / REGISTRIEREN

LOKALES REGIONALES WELT SPORT TIPPS & TRENDS PODCAST ANZEIGEN ABO SERVICE EPAPER

Home > Lokales > Eckernförder Zeitung > Ortsentwicklung in Lindau: Bürger können Wünsche äußern

UMFRAGE MIT FRAGEBÖGEN

Ortsentwicklung in Lindau: Bürger können Wünsche äußern



Für die Bürger in Großkönigsförde ist der Zugang zum Nord-Ostsee-Kanal seit etwa einer Woche durch einen Bauzaun versperrt.

Die Fragebogen-Aktion zur Ortsentwicklung der Gemeinde Lindau geht bis zum 10. Mai.

Von Torsten Peters
22. April 2020, 14:59 Uhr

LINDAU | Die Gemeindevertretung der Gemeinde Lindau hat beschlossen, ein Ortsentwicklungskonzept zu erarbeiten. Warum? Die Gemeinde möchte für ihre Bürger und für zukünftige Generationen gut aufgestellt sein.

Bereits vor rund zehn Jahren hat Lindau maßgebliche Weichen gestellt, um eine inklusionsfreundliche und CO2-neutrale Gemeinde zu werden. Durch das Einwerben von erheblichen Fördermitteln hat sich Lindau bereits weitaus früher als andere Kommunen auf den Weg einer klimaneutralen Gemeinde begeben.

Der Ausbau des Nord-Ostsee-Kanals wurde und wird durch die Gemeinde konstruktiv begleitet

Dies wird unter anderem dadurch deutlich, dass die Gemeinde 2019 mit den Einwohnern gemeinsam eine Machbarkeitsstudie erstellt hat, in der die touristische Aufwertungsmöglichkeit des NOK-Areals in Großkönigsförde untersucht wurde. Seit rund einer Woche steht hier auch ein Bauzaun, der den Bewohnern in diesem Gebiet den Zugang zum Nord-Ostsee-Kanal verwehrt, weshalb sich bei einigen auch schon etwas Ärger breit gemacht hat. Von der Gaststätte Lindenkrug kann auch nur noch links abgelenkt werden.

Bauzaun verärgert mehrere Anwohner

Top Nachrichten
Eckernförder Zeitung

- 01 Corona-Pandemie: Hier gibt es Masken
- 02 Ehemaliger Brauerstandort wird modernes Wohnquartier
- 03 Das sagen die Schulleiter aus Eckernförde und Gettorf
- 04 Eckerförde hat die meisten Infizierten
- 05 Neue Herberge für den Ostsee

1 von 4 23.04.2020, 09:15

Umfrage mit Fragebögen: Ortsentwicklung in Lindau: Bürger können Wünsche äußern... <https://www.shz.de/lokales/eckernfoerder-zeitung/ortsentwicklung-in-lin...>

„Ich kann den Frust der Menschen verstehen, gerade da sie durch Corona ja auch schon genug eingeschränkt sind. Dies ist aber leider nicht anders möglich, da ja auch das Wasser- und Schiffsamt dazu verpflichtet ist, seine Baustelle entsprechend abzusichern“, sagt Bürgermeister Jens Krabbenhöft. „Das dient ja auch dem Schutz aller. Der Zaun wird auch voraussichtlich noch bis ins nächste Jahr da stehen bleiben. Es kann aber sein, dass eventuell fertige Teilschnitte wieder geöffnet werden.“

Was wird aus dem Feuerwehrgerätehaus?

In Großkönigsförde gilt es auch Überlegungen anzustellen, wie sich die erforderliche Umgestaltung des Feuerwehrgerätehauses mit zusätzlichen Nutzungen als gemeindliche Begegnungsstätte kombinieren lässt.



An-, Neu- oder Mehrzweckbau? Das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Großkönigsförde ist zu klein.

Lindau wird durch die Verwirklichung des Baugebietes auf dem ehemaligen HaGe-Gelände deutlich wachsen. Welche Anforderungen ergeben sich daraus für die Dorfgemeinschaft? Welche Ziele sind zu verfolgen, dass sich die drei Ortsteile auch weiterhin als eine homogene und zusammengehörige Gemeinde empfinden?

Diese Aspekte sind nur wenige Beispiele, die in einem Ortsentwicklungskonzept bearbeitet werden können; dieses wiederum kann dann die Grundlage sein, damit später einzelne Schlüsselprojekte eine besondere Förderung mit bis zu 75 Prozent der Bruttokosten erhalten können.

Büro inspektour GmbH, Tourismus- und Regionalentwicklung

Für die Erstellung des Ortsentwicklungskonzeptes konnte die Gemeinde das Büro inspektour GmbH, Tourismus- und Regionalentwicklung gewinnen. Sarah Staub ist eine erfahrene Projektentwicklerin, die von Laura Schönrock unterstützt wird. „Doch wir benötigen auch die tatkräftige Unterstützung der Lindauerinnen und Lindauer“, sagt Bürgermeister Jens Krabbenhöft.

Fragebögen

„Wir möchten unserer Bevölkerung gern einen Fragebogen zukommen lassen, in dem Wünsche, Ideen und kritische Anmerkungen mitgeteilt werden können.“

Der Fragebogen ist online unter www.gemeinde-lindau.de abruf- und ausfüllbar

Er kann aber auch schriftlich ausgefüllt werden. In diesem Fall schickt Laura Schönrock (Tel. 0 40/4 14 38 87-4 15) einen ausgedruckten Bogen per Post zu. Die Anonymität des Bogens wird gewährleistet, weshalb auch nicht zwingend ein Absender angegeben werden muss. Geschickt werden sollte der Fragebogen an inspektour GmbH, Laura Schönrock, Osterstraße 124 in 20255 Hamburg.

Frist bis zum 10. Mai

Top Nachrichten
MEISTGELESEN KOMMENTIERT EMPFOHLEN

- MIT KOMMENTAR UND VIDEOUMFRAGE
- 01 Maskenpflicht in SH: „Das ist nicht zu schaffen“
- CORONA-KRISE IN SH
- 02 Mundschutzpflicht in SH: Woher Sie jetzt eine Maske bekommen
- MITHILFE DRINGEND ERBITEN
- 03 16-jähriger Marian aus Engelbrechtsche Wildnis wird vermisst
- FAHRERLICHT AUF DER A 21 IM SCHNITTWECHSEL
- 04 Der neue Golf ist Schrott und der Unfallfahrer weg

2 von 4 23.04.2020, 09:15

Eckernförder Zeitung | Auftakt OEK und Einladung Bürgerbeteiligung | 22.04.2020

Umfrage mit Fragebögen: Ortsentwicklung in Lindau: Bürger können W... <https://www.shz.de/lokales/eckernfoerder-zeitung/ortsentwicklung-in-lin...>

„Wir werden den Link bis zum 10. Mal freischalten“, sagt Krabbenhöft. Die Gemeinde hatte eine vergleichbare Fragebogen-Aktion bereits vor einiger Zeit zum Thema Daseinsvorsorge ins Leben gerufen. Damals haben etwa 30 bis 40 Prozent daran teilgenommen. „Auf diese Größenordnung setzen wir auch diesmal“, sagt Krabbenhöft.

Aus der Bürgerbeteiligung heraus werden Schlüsselprojekte und Maßnahmenentwicklungen erarbeitet

Der Projektabschluss wird im Juni angepeilt. „Wir freuen uns auf die Anmerkungen und Ideen unserer Bürgerinnen und Bürger“, sagt Krabbenhöft.

>Direktlink zum Fragebogen:
www.umfrageonline.com/s/lindau

 zur Startseite

Diskutieren Sie mit _____

 Leserkommentare anzeigen

Di 23. April 2020

Eckernförder Zeitung  

Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der mh:n MEDIEN

Unternehmen Produkte Karriere Engagement

KONTAKT **IMPRESSUM** **AGB/LLR** **DATENSCHUTZ** **MEDIADATEN**

EMMO 8K | AUTO | JOBS &W | AUSBILDUNG | THEATER | ANZEIGEN

 Nachrichten aus Ihrem Ort

Startseite   



3 von 4 23.04.2020, 09:15

Kieler Nachrichten | Auftakt OEK und Einladung Bürgerbeteiligung | 23.04.2020

Kieler Nachrichten | Kieler Nachrichten 23.4.2020

Page 1 of 2

Ortsentwicklung: Lindauer sollen Meinung äußern

Bürgerbefragung per Internet und Post läuft bis einschließlich 10. Mai – Projektabschluss ist für Mitte Juni geplant



Das Feuerwehrhaus in Großkönigsförde entspricht nicht mehr den Anforderungen. Ob es ein Umbau oder ein Neubau wird, ist unklar.

Lindau. Fragen und Projektideen für die Zukunft der Gemeinde Lindau gibt es schon einige, aber jetzt sollen sie koordiniert beantwortet und abgestimmt werden. Beim Erstellen des dazu gedachten Ortsentwicklungskonzept (OEK) sollen die Bürger eingebunden werden. Deswegen startet jetzt eine Fragebogenaktion.

Damit ein Meinungsbild der gut 1400 Einwohner entsteht, müssen die Lindauer aktiv werden. Denn der Fragebogen muss entweder über die Homepage der Gemeinde (www.gemeinde-lindau.de) aufgerufen werden oder aber per Telefon unter 040/4143887415 angefordert werden. Beim Anruf bei Laura Schönrock vom Hamburger Büro Inspektour für Tourismus- und Regionalbüro kommt der ausgedruckte Bogen per Post. Mit dieser Form der Abfrage komme die Gemeinde dem derzeit gängigen Kommunikationsverhalten entgegen, erläutert Bürgermeister Jens Krabbenhöft (CDU). „Davon abgesehen bekommt in der nächsten Woche jeder der gut 600 Haushalte einen Infobrief über die Befragung“, teilt er mit.

<https://epaper.kieler-nachrichten.de/article/7a4bf0ec23f4582d2cadca7600c1e5eb>

07.05.2020

Kieler Nachrichten | Kieler Nachrichten

Page 2 of 2

Aus den Antworten der Bürger sollen sich laut Krabbenhöft auch Rückschlüsse für schon eingeleitete Projekte gezogen werden: Soll Lindau den schon beschrittenen Weg zu einer inklusionsfreundlichen und kohlendioxidneutralen Gemeinde fortsetzen? Welche Anforderungen ergeben sich, wenn die Gemeinde durch die bevorstehende Erschließung der Baugebiets Revensdorf-Zentrum wächst? Wie kann die nötige Umgestaltung des Feuerwehrhauses im Ortsteil Großkönigsförde mit Nutzungen als Dorfgemeinschaftshaus verbunden werden?

Zwar wird in den zehn Fragen des Bogens keines der Vorhaben konkret genannt. Wohl aber werden die Lindauer aufgefordert Schlüsselprojekte zu benennen. Auch Stärken und Schwächen der Kommune sollen sie nennen. Eine Vision für die Gemeinde Lindau in 15 Jahren soll in einem Satz formuliert werden. Zudem werden in einer Tabelle die Entwicklungsprioritäten in 18 Bereichen abgefragt – von der Ansiedlung neuer Gewerbe bis zur Verbesserung der ÖPNV-Anbindung. Die Befragung läuft bis einschließlich Sonntag, 10. Mai. „Für den Projektabschluss peilen wir Mitte Juni an. Gerne hätten wir schon eine Einwohnerversammlung zum Ortsentwicklungskonzept gemacht. Wenn möglich werden wir sie nachholen, wenn die Handlungsempfehlungen aus der Fragebogenaktion vorliegen“, sagt Krabbenhöft. Das Erstellen des OEK ist unter anderem wichtig, weil es Voraussetzung für das Einwerben von Fördermitteln aus der „Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur & Küstenschutz“ (GAK) ist. Auf diese Zuschüsse hofft die Gemeinde für manche Projekte. rik

<https://epaper.kieler-nachrichten.de/article/7a4bf0ec23f4582d2eadca7600c1e5eb>

07.05.2020

Kieler Nachrichten | Erinnerung an Teilnahme Bürgerbeteiligung | 06.05.2020

Kieler Nachrichten | Kieler Nachrichten 6. 5. 2020

Page 1 of 1

Fragebogenaktion noch bis Sonntag

Lindau. Nur noch wenige Tage haben die Lindauer Bürger die Gelegenheit, sich am Ortsentwicklungskonzept für die Gemeinde zu beteiligen. Die Fragebogenaktion dazu endet am Sonntag, 10. Mai. Zu finden ist sie auf der Homepage unter www.gemeinde-lindau.de. Darauf weisen Amtsdirektor Matthias Meins und Bürgermeister Jens Krabbenhöft hin. Die Bürger können auf dem Bogen vermerken, was sie für Lindaus Zukunft für wichtig halten. 66 Einwohner haben sich bereits an der Befragung beteiligt. Laut dem Hamburger Büro Inspektour, das das Konzept erstellt, ist das im Vergleich zu anderen Gemeinden bereits ein guter Zwischenstand. Allerdings sind alle Teilnehmer älter als 18 Jahre, die größte Gruppe mit 40 Prozent der Befragten stellen die 36- bis 45-Jährigen. Die Meinung der Jugend soll jedoch ebenfalls einfließen.
tpo

Diese Website verwendet Cookies. Wir können damit die Seitennutzung auswerten, um nutzungsbasiert redaktionelle Inhalte und Werbung anzuzeigen. Weitere Informationen zu Cookies und insbesondere dazu, wie Sie deren Verwendung widersprechen können, finden Sie in unseren Datenschutzhinweisen (<http://kn-online.de/datenschutz>) und in Ihren persönlichen Einstellungen zum Datenschutz ([privatsphaere-einstellungen](#)).

[Privatsphäre-Einstellungen \(/privatsphaere-einstellungen\)](#)

Verstanden

<https://epaper.kieler-nachrichten.de/article/a78435c37105e695ed169bcacb8c354b>

07.05.2020

Homepage Amt Dänischer Wohld | Information zum OEK und Aufruf zur Bürgerbeteiligung | ab 22.04.2020

Amt Dänischer Wohld VERWALTUNG AKTUELLES GEMEINDEN RUNDUM VERSORGT

Suchen

Felm

Gettorf

Lindau

Fragebogen Ortsentwicklungskonzept

Ortsrecht

Ratsinformationssystem

Bildergalerie

Lindauer Dörpsblatt

Neudorf-Bornstein

Neuwittenbek

Osdorf

Schinkel

Tüttendorf

Schulverband Gettorf und Umgegend

Schulverband Osdorf-Felm-Noer

Schulverband Schinkel-Neuwittenbek

FRAGEBOGEN ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT

Willkommen

Sehr geehrte Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Lindau,

die inspektour GmbH aus Hamburg erarbeitet derzeit gemeinsam mit der Gemeinde Lindau ein Ortsentwicklungskonzept.

Im Zuge dessen möchten wir auch gerne Sie mit einbinden und Sie sowohl zur aktuellen Lage als auch um ihre Einschätzung zur zukünftigen Ausrichtung der Gemeinde Lindau befragen. Die Befragung läuft bis einschließlich 10.Mai 2020.

Mit Ihrer Hilfe können wichtige Meinungen, Stimmungen und Einschätzungen erfasst werden und Ihre Ideen können zu einer zukunftsfähigen Ausrichtung Lindaus beitragen. Daher bitten wir Sie – falls zeitlich umsetzbar – so viele Fragen wie möglich zu beantworten, um die Aussagekraft der Umfrage zu steigern.

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, die ca. 10-12 Minuten in Anspruch nehmen wird. Die Auswertung des Fragebogens erfolgt selbstverständlich anonym.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Hier gelangen Sie zum Fragebogen: [Fragebogen Ortsentwicklungskonzept der Gemeinde Lindau](#)

Hier finden Sie die Pressemitteilung von Bürgermeister Jens Krabbenhöft: [Pressemitteilung](#)

Sollten Sie jemanden in der Gemeinde kennen, der auch gerne teilnehmen möchte, aber keinen Online-Zugang hat: Der Fragebogen kann auch per Mail bei Frau Schönrock unter laura.schoenrock@inspektour.de oder telefonisch unter 040 - 414 3887-415 angefordert werden, wir schicken diesen dann auf Wunsch per Post oder Fax an die betreffende Person oder auch an eine Mail-Adresse, wo er von einer anderen Person ausgedruckt werden kann.

Quelle: https://www.amt-daenischer-wohld.de/amt_daenischer_wohld/Gemeinden/Lindau/Fragebogen%20Ortsentwicklungskonzept/
abrufbar ab dem 22.04.2020.

Homepage Gemeinde Lindau | Aufruf zur Bürgerbeteiligung | ab 22.04.2020



Gemeinde Lindau
Im grünen Herzen Schleswig-Holsteins



Landwirtschaft und Natur

22. April 2020

Bürgerbefragung

Es soll eine Bürgerbefragung für das neue Dorfentwicklungskonzept geben.

Dazu die Pressemitteilung und der Link:

http://www.gemeinde-lindau.de/wp-content/uploads/2020/04/2020_04_17_Pressemitteilung-von-BGM-Krabbenhöft-wegen-OEK-Lindau-STAUB-1.pdf

<https://www.umfrageonline.com/s/lindau>

Quelle: www.gemeinde-lindau.de/, abrufbar ab dem 22.04.2020.

DISCLAIMER COPYRIGHT – Alle Rechte vorbehalten

Das vorliegende Dokument stellt die Arbeitsergebnisse des Ortsentwicklungskonzeptes der Gemeinde Lindau dar. Stand der Analysen ist, wenn nicht anders vermerkt, Juni 2020.

inspektour übernimmt keine Verantwortung oder Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Daten, sowie für Folgeschäden oder Verluste, die aus diesem Konzept resultieren könnten.

Die Inhalte des Dokuments sind geistiges Eigentum des Auftraggebers und der beteiligten Steuerungsgruppe sowie von inspektour. Die verwendeten Bilder dienen lediglich Illustrationszwecken. Sie stehen nicht zur Publikation frei. Fotos ohne Quellenangabe sind entweder Creative Commons (www.pixabay.de, www.freepik.com) oder gehören der inspektour GmbH.

inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung
Sarah Staub und Laura Schönrock
Osterstraße 124
D-20255 Hamburg

Telefon: 040 4143887411
Telefax: 040 414388744
Mail: sarah.staub@inspektour.de
Internet: www.inspektour.de